176. Montag, den 31. Juli 1865. 176.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. **Bestellungen** nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

Die Posener Zeitung eröffnet für die Monate August und September ein besonderes Abonnement. Der Abonnementspreis beträgt für Posen in der Expedition und bei den Kommanditen 1 Thlr. 5 Sgr., für auswärts inkl. Postporto 1 Thlr. 15 Sgr. Bestellungen von Auswärts auf zweimonatliche Abonnements sind direkt an die Expedition zu richten.

Expedition der Posener Zeitung.

Amtliches.

Berlin, 30. Juli. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Staatsminister und Oberpräsidenten von Düesberg zu Münster den Schwarzen Adlerorden zu verleihen.

Der Landgerichts-Referendarius Gall zu Trier ist auf Grund der bestandenen dritten Prüfung zum Advokaten im Bezirke des Königlichen Appellationsgerichtshofes zu Köln ernannt worden.

Telegramme der Posener Zeitung.

London, 30. Juli, 9 Uhr 25 Minuten Vormittags. Die Telegraphen-Direktion in Valentia meldet hieher: Das transatlantische Kabel hat einen Unfall erlitten, die Ursache ist unbekannt, die Isolirung gänzlich aufgehoben. Vom „Great Eastern" ist kein Bericht eingelaufen und die Kommunikation unterbrochen. Bis gestern Mittag waren 700 Meilen versenkt.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 30. Juli. Gutem Vernehmen nach ist in Wien durch das Tuilerienkabinet die Eröffnung gemacht worden, daß letzteres demnächst mit einer, das Königreich Italien betreffenden Mittheilung vorgehen werde. Das Wiener Kabinet soll nun geantwortet haben, daß es mit großem Vergnügen eine derartige Mittheilung, zumal wenn sie aus so guter Hand komme, annehmen werde, jedoch schon vorab bemerken müsse, daß es einen großen, wohlerwogenen Grundsatz keiner Rücksicht unterordnen könne. Man erblickt hier in diesem Vorgehn und der darauf erfolgten Antwort eine Annäherung beider Kabinette und macht daraus allerlei Schlüsse auf Frankreichs Stellung zur Herzogthümerfrage. — Die hiesige königliche Hauptbank läßt fortdauernd durch ihre Agenten bedeutende Silberankäufe im Auslande machen, namentlich wurden in Paris große Posten Silberbarren und geprägte Silbermünzen angekauft. Aber auch nach anderen Haupt- und Handelsplätzen sind Bestellungen ergangen, und so ist selbst Warschau in Anspruch genommen worden, das sich sonst doch keines großen Silberüberflusses erfreut. — Heute feiert der ordentliche Professor der philosophischen Fakultät hiesiger Universität, Geheime Regierungsrath Dr. Eduard Gerhard den Tag seines 50jährigen Doktorjubiläums. Gerhard war der Erste, der hier in Berlin den philosophischen Doktorgrad rite erlangte, und zwar vollzog Boekh, damals Dekan, die Promotion, während er heute noch als Mitsenior der Fakultät das Diplom erneuern kann. Gerhard ist am 29. November 1795 in Posen geboren, wo er 1816 Lehrer und bald darauf Privatdocent in Breslau wurde. Dann ging er nach Italien und Griechenland und wurde einer der angesehensten Archäologen. 1832 stiftete er in Rom das Institut für archäologische Korrespondenz. Nach seiner Rückkehr nach Berlin ward er bald Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Archäolog des Museums und Direktor der Skulpturengallerie desselben, 1843 außerordentlicher und 1844 ordentlicher Professor an der Universität, deren Zögling er gewesen. Die verschiedenen Körperschaften, denen der Jubilar angehört, sandten Deputationen und Glückwunsch-Adressen. Mittags fand zur Feier des Tages ein solennes Diner statt. Der Jubilar erfreute sich vieler Beweise der Theilnahme.

— Zu dem Passus der östreichischen Thronrede, der sich auf Schleswig-Holstein bezieht und in wörtlicher Fassung also lautet: „In der schleswig-holsteinischen Frage wird Se. Majestät im Einvernehmen mit Ihrem erhabenen Bundesgenossen, dem König von Preußen, dieselbe einer Lösung entgegenzuführen trachten, wie sie den Interessen Gesammt-Deutschlands und der Stellung Oestreichs im deutschen Bunde entspricht" macht die „N. A. Z." folgende Bemerkungen:

Wenn wir bei diesem Satze auch weiter keinen Nachdruck darauf legen wollen, daß Oestreich immer noch in der Lage ist, sich nur einem „Gesammt-Deutschland" gegenüber zu denken, so dürfte es doch auffallen, daß nach der Thronrede die Lösung der schleswig-holsteinschen Frage in der Weise erfolgen soll, die „Oestreichs Stellung im deutschen Bunde" entspricht. Oestreich ist nun aber in die schleswig-holsteinsche Frage als europäische Großmacht, nicht als ein Glied des deutschen Bundes eingetreten, und hat diese Frage mit seinem Alliirten durch den Wiener Frieden zu Ende geführt, einen Frieden, mit welchem diejenige Partei, die eben jetzt den Versuch macht, Preußen durch den deutschen Bund zu beherrschen, durchaus nicht befriedigt war. Oestreich würde sich also, nach der Thronrede, von der ursprünglichen Stellung entfernen, welche es während des Krieges eingenommen hat. Wir konstatiren heute einstweilen nur diese Thatsache mit dem Bemerken, daß Preußen dagegen kaum in der Lage sein wird, einer solchen Schwenkung zu folgen, sondern konsequent auf dem völkerrechtlichen Standpunkt beharren wird, den es in dieser Frage von Anfang her eingenommen. Preußen hat keinen Erbfolgekrieg für einen Prätendenten geführt, es hat auch keine Insurrektion gegen eine bestehende Ordnung der Dinge unterstützen wollen, sondern hat, auf dem völkerrechtlichen Akte des Londoner Protokolls stehend, die aus demselben gewährleisteten, nationalen Rechte der schleswig-holsteinschen Bevölkerung gefordert, sie mit den Waffen in der Hand gefordert, als man in Kopenhagen der Bevölkerung ihr gutes Recht verweigerte, und Preußen hat endlich die Abtretung der Herzogthümer mit dem Blute seiner Armee erzwungen, nachdem die früheren Stipulationen sich als ungenügend erwiesen hatten, ihren Zweck zu erfüllen. Preußen ist hierbei durch seinen Alliirten in der anerkennenswerthesten Weise unterstützt worden, aber es wird ihm deshalb doch nicht möglich sein, seinen bisherigen Standpunkt aufzugeben und sich in der schleswig-holsteinschen Frage von anderen Interessen leiten zu lassen, als diejenigen, die seine eigene Stellung als europäische Großmacht bedingen.

— Wie man der „Magd. Ztg." mittheilt, sollen von dem preußischen Civilkommissar in den Herzogthümern die etwa in Sachen May und Freese eingehenden Proteste eine Berücksichtigung nicht erfahren. Es steht noch eine Reihe von ähnlichen Maßregelungen bevor, von denen alle Diejenigen betroffen werden sollen, die durch die May'schen Papiere als kompromittirt erscheinen. An die Ausweisung des Augustenburgers wird bis auf Weiteres nicht gedacht; es soll der Konflikt mit Oestreich, den ein einseitiges Vorgehen Preußens in diesem Falle zur Folge haben würde, vermieden werden, wohl aber sind die Rathgeber des Herzogs, so weit sie nicht geborene Schleswig-Holsteiner sind, vor Ausweisungen und Verhaftungen keineswegs sicher. Die Ausdehnung der Maßregelungen bleibt wohl von dem Inhalte der bei May vorgefundenen Schriftstücke abhängig. Sollten sich zufällig auch solche auffinden lassen, die mit der Person des Herzogs in Verbindung zu bringen wären, so würden sie als Material zu erneuerten Erörterungen mit Oestreich dienen, inwieweit nicht nunmehr der ganzen Mitregierung, also auch der Anwesenheit des Augustenburgers in den Herzogthümern ein Ende zu machen wäre. Doch die Entfernung des Herzogs selbst steht nach unseren Gewährsmännern in zweiter Reihe; man hofft ihm dadurch wirksam genug beizukommen, daß ihm seine Freunde in der Presse und eventuell seine direkten Rathgeber entzogen werden. Den Beschwerden des Freiherrn v. Halbhuber über die einseitigen Maßnahmen des preußischen Kommissars dürfte man mit dem Einwande begegnen, daß es sich bei dem Vorgefallenen um Schritte zur Wahrung des speciellen preußischen Interesses gehandelt habe und daß Preußen nichts dagegen haben werde, wenn ebenso der östreichische Kommissar überall da selbstständig und auf eigene Hand operire, wo er das Ansehen und die Würde der kaiserlichen Regierung beeinträchtigt glaube. Die Erhebung einer Anklage gegen May ist nur möglich nach schleswig-holsteinschem Recht. Wenn hier und da schon die Rede davon war, daß er als Preuße hierher oder nach Breslau werde transportirt werden, so ist das unrichtig. Was Dr. Freese anlangt, so wird er gegen seine Ausweisung remonstriren, wahrscheinlich auch von seinem Thun und Treiben in Schleswig-Holstein öffentlich Rechenschaft ablegen. Das Letztere haben ihm wenigstens seine näheren Freunde angerathen. Freese hatte in der schleswig-holsteinschen Frage keinen von der Majorität der Fortschrittsfraktion abweichenden Standpunkt eingenommen; es versteht sich danach aber freilich auch von selbst, daß er speciell zur Bismarck'schen Politik stets in der Opposition gestanden hat.

— Die „Kreuz-Ztg." sagt: „Daß eine Zusammenkunft Sr. Maj. des Königs Wilhelm mit Sr. Maj. dem Kaiser von Oestreich in Aussicht steht, haben wir schon gemeldet. Wenn aber die „Köln. Zeitung" weiter berichtet, eine Zusammenkunft der Monarchen Oestreichs, Preußens, Bayerns und Sachsens in Salzburg oder Gastein sei als nahe bevorstehend zu betrachten, so bemerken wir dazu, daß uns hiervon bis jetzt nichts bekannt ist."

— Bei den verschiedenen Geldoperationen, welche in jüngster Zeit von Seiten der preußischen Regierung gemacht werden, um sich in den Besitz möglichst großer liquider Geldmittel zu setzen, bemerkt man überall das Bestreben, sagt die „Berl. Börs. Ztg.", die Zahlungstermine für den Eingang dieser Gelder so kurz als thunlich zu bemessen. So ist denn u. A. auch bei der Uebernahme der 8½ Millionen Thaler 4½proz. preußischer Anleihe die Abführung des Geldes an die Regierung in fünf Monatsraten, nämlich zum 1. August, 1. September, 1. Oktober, 1. November und 1. December stipulirt worden, doch ist von den übernehmenden Häusern der auf sie entfallende Betrag fast durchweg schon jetzt zur Verfügung gestellt und es wird also beinahe die ganze Summe bereits am 9. nächsten Monats der Regierung überantwortet werden.

— Wie der „Nürnb. Corr." meldet, kam am 26. d. Mts. in der Versammlung des Komité's für den volkswirthschaftlichen Kongreß in Nürnberg eine aus Berlin vom 25. datirte Zuschrift des Präsidenten Lette zur Verlesung, worin derselbe anzeigt, daß ihm „durch ein soeben erhaltenes Ministerialreskript die Theilnahme am volkswirthschaftlichen Kongreß in Nürnberg und der Besuch desselben untersagt worden" sei. Womit oder ob überhaupt das ministerielle Verbot motivirt ist, darüber enthielt das Schreiben des Herrn Lette keine Angabe. Seine Stelle als Vorsitzender im ständischen Ausschuß bei der den öffentlichen Sitzungen des Kongresses vorausgehenden vorbereitenden Versammlung wird nun Herr Dr. Braun aus Wiesbaden einnehmen.

— Aus angeblich zuverlässiger Quelle erhält die „Rhein- und Ruhrzeitung" die Mittheilung, daß der Landrath des Kreises Mörs, Abg. v. Ernsthausen, zum kommissarischen Oberbürgermeister von Königsberg in Pr. ernannt worden ist, und bald dorthin abgehen wird. Zum kommissarischen Landrath des Kreises Mörs ist der Regierungsassessor von Pommer-Esche in Trier, Sohn des Oberpräsidenten, berufen.

— Der Haupt-Ritterschaftsdirektor, Dom-Kapitular und Kurator der Ritter-Akademie zu Brandenburg Frh. Dijon v. Monteton ist vorgestern früh im Alter von 80 Jahren verstorben; derselbe war Mitglied des Herrenhauses.

— Wie die „Berliner Reform" hört, stehen hier in vielleicht größerem Umfange Haussuchungen politischer Natur bevor.

— Aus Genthin schreibt man, daß daselbst eine Adresse cirkulire, in welcher der König um Abschaffung der Kammer gebeten wird.

— Dr. Arnold Ruge, das bekannte Mitglied des Frankfurter Parlaments, der seit 1849 in England lebt, befindet sich jetzt zum Besuch seiner Verwandten hier.

Görlitz, 29. Juli. In der vorigen Nacht wurden auf ergangene höhere Anweisung drei mit dem Breslauer Zuge eingetroffene Polen auf dem hiesigen Bahnhofe polizeilich verhaftet. Man soll bei denselben beträchtliche Geldsummen gefunden haben. Allem Vermuthen nach wurden sie von der russischen Regierung wegen Theilnahme an der polnischen Insurrektion verfolgt. — Die Nachgrabungen nach Quellen an den von dem Abbé Richard bezeichneten Stellen werden fortgesetzt. Man hat jedoch erst eine gefunden, deren Leitung nach der Stadt für thunlich erachtet worden. An den übrigen Stellen wurde theils gar kein, theils nur so wenig Wasser gefunden, daß davon eine Hülfe für die Stadt nicht zu erwarten ist. (Ndschl. Ztg.)

Köln, 27. Juli. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung richtete der Stadtverordnete Roggen an den Vorsitzenden, den Ober-Bürgermeister Bachem die Frage, weshalb der von 8 Mitgliedern in der vorigen Woche wiederholt gestellte Antrag auf Anberaumung einer außerordentlichen Sitzung zur Berathung über die bekannte Gürzenich-Angelegenheit nicht auf die heutige Tagesordnung gebracht sei? Der Ober-Bürgermeister erwiderte, daß der damalige Antrag vollständig erledigt sei, und ein neuer nicht vorliege. Stadtv. Hospelt, der die Anträge wegen Anberaumung einer außerordentlichen Sitzung unterzeichnet hatte, verlas hierauf einen Antrag von 10 Mitgliedern, dahin gehend, daß über das Verfahren des Ober-Bürgermeisters, weil er den §. 47 der Städte-Ordnung übertreten und demzufolge das Recht der Versammlung verletzt habe, Beschwerde bei der königlichen Regierung geführt werde. Nach längerer Debatte wurde der Antrag mit 12 gegen 9 Stimmen angenommen.

Stettin, 29. Juli. Die in dieser Woche stattgehabten Beschlagnahmen der „Ostsee-Zeitung", der „Pommerschen" und der „Oder-Zeitung" sind gestern vom Kreisgericht aufgehoben.

Oestreich. Wien, 27. Juli. Nach der Thronrede müssen wohl auch die absichtlichen Zweifel verstummen über die Zukunft, der wir entgegengehen und zu deren Herbeiführung einerseits die Muthlosigkeit des Abgeordnetenhauses, anderseits die wahrhaft übermenschliche Resignation der demissionären Minister nach Kräften beigetragen. Einen Monat lang die spanische Wand bilden, hinter welcher der Umsturz der Februarverfassung sich vorbereitet, dann auch noch an den Stufen des Thrones stehen, während das von den Nachfolgern aufgesetzte Todesurtheil des Grundgesetzes verlesen wird — alles nur, um den mit Ausführung des Verdiktes beauftragten Ministern die Wege zu ebnen, das ist eine Hingebung, auf welche wir Gibbon's Wort anwenden möchten, daß die Resignation jenes Feldherrn entweder höher oder tiefer stehe als einfach menschliche Tugend. Die kurze Thronrede sagt sehr wenig, aber nach dem, was vorangegangen, spricht ihr Schweigen lauter als Posaunenschall. Die Präsidenten des Ober- und des Unterhauses haben die Session mit dem lebhaften, zugleich einen bangen Zweifel ausdrückenden Wunsch nach dem Fortbestande des Reichsrathes und der streng verfassungsmäßigen Revision des Staatsgrundgesetzes geschlossen. Der Reichsrath ist entlassen nach Votirung eines Finanzgesetzes, welches dem neuen Ministerium alsbald die Herbeischaffung von 34 Millionen zur Pflicht macht, ohne daß man ihm den erforderlichen Kredit abverlangt hätte. Ueber beide Kardinalpunkte enthält die Thronrede auch nicht eine Silbe der Beruhigung — damit ist alles gesagt. Eine wie entschiedene Reaktion wir zu gewärtigen haben, geht daraus hervor, daß der 76jährige Staatsrathspräsident Baron Lichtenfels, der konservativste, aber treueste Freund der Reichsverfassung, einer der Jugendlehrer des Kaisers, trotz dessen Zureden seine Demission aufrecht erhalten hat. Unser einziger reeller Trost sind die 34 Millionen, welche die Regierung braucht, und die Staatsschulden-Kontrolkommission, die von Seiten des Oberhauses aus dem Marschall v. Heß, dem Fürsten Colloredo, den Freiherren v. Baumgartner, v. Rothschild und Rueskefer — von Seiten des Abgeordnetenhauses aus dem Grafen Kinsky, dem Baron Dobbshoff, den DDr. Herbst und Taschek, endlich dem Handelskammerpräsidenten Winterstein besteht. Der Absolutismus, gemäßigt durch Finanznoth und den Uebermuth verkannter Nationalitäten, das ist vorläufig unsere Zukunft. Eine Besserung steht, nachdem das Bürgerthum in Gestalt des Abgeordnetenhauses kläglich Fiasco gemacht, nur von der Einsprache solcher Magnaten und Eminenzen zu erwarten, die wie Fürst Auersperg und Kardinal Rauscher in der Februarverfassung das letzte Mittel zur Rettung der Reichseinheit und damit der Civilisation in Oestreich erblicken, oder es müßte die steigende materielle Bedrängniß unverhofft rasch die Rückkehr zu centralistischen Ideen veranlassen. (M. Z.)

Wien, 28. Juli. Das gestern telegraphisch erwähnte Finanzgesetz für das Jahr 1865, welches die heutige „Wiener Zeitung" in ihrem amtlichen Theile veröffentlicht, enthält neun Artikel, von denen der erste lautet: „Die gesammten Staatsausgaben für das Jahr 1865 werden auf die Summe von 522,888,222 Fl. östreichische Währung festgesetzt." Und im Art. 8 heißt es: Für die Bedeckung des Abganges, welcher sich, wenn den gesammten Staatsausgaben von 522,888,222 Fl. die gesammten Staatseinnahmen von 514,905,453 Fl. entgegengehalten werden, mit 7,982,769 Fl. ergiebt, wird durch ein besonderes Gesetz vorgesorgt werden.

— Das Gerücht von der Auflösung des Handelsministeriums ist unbegründet; wegen der Uebernahme desselben wird mit Herrn v. Hübner verhandelt. Die amtliche Zeitung wird morgen weitere Personalveränderungen publiciren. Herrn v. Hock's Pensionirungsgesuch ist nicht angenommen worden. — Freiherr v. Baumgartner ist gestorben.

— Der „Sp. Z." wird aus Wien telegraphirt, es verlaute dort authentisch, daß Besprechungen zwischen der französischen und der östreichischen Diplomatie, betreffend die Annäherung Oestreichs an Italien, eröffnet sind und fortdauern.

Wien, 29. Juli. Die heutige „Wiener Ztg." bringt, wie schon kurz gemeldet, in ihrem amtlichen Theile 16 kaiserliche Handschreiben vom 27. d. M. folgenden Inhalts: Die bisherigen Minister Staatsminister Ritter v. Schmerling, Polizeiminister Freiherr Mecseri, Finanzminister v. Plener, Minister des Innern v. Lasser, Justizminister Hein, werden auf ihre Bitte, unter Anerkennung ihrer treuen eifrigen Dienste, des Ministerpostens enthoben. Schmerling wird zum ersten Präsidenten des

obersten Gerichtshofes, der bisherige Statthalter von Böhmen, Graf Belcredi zum Staatsminister ernannt. Letzterer wird mit Leitung der gesammten politischen Verwaltung aller nicht zur ungarischen Krone gehörigen Länder betraut, ihm auch der Vorsitz im Ministerrathe und die provisorische Leitung des Polizeiministeriums übertragen. Der bisherige Präsident des Oberlandesgerichts in Krakau, Komers v. Lindenbach wird zum Justizminister, Graf Larisch zum Finanzminister ernannt. Der bisherige Minister Lasser, der siebenbürgische Vicehofkanzler Baron v. Reichenstein und der Unterstaatssekretär im Ministerium für Handel 2c. Freiherr v. Kalchberg werden bleibend, letzterer unter Verleihung des Großkreuzes des Franz-Josephs-Ordens, in den Ruhestand versetzt. Der bisherige Finanzminister v. Plener wird mit dem Vorbehalte der Wiederverwendung zeitlich pensionirt. Frhr. v. Mecsery, Hein und Marineminister Frhr. v. Burger werden zur Disposition gestellt. Das Marineministerium wird aufgelöst, die Kriegsmarine dem Kriegsminister unterstellt. Graf v. Mensdorff-Pouilly wird auf sein Ansuchen mit dem Vorbehalte des ihm zukommenden Ranges als erster Minister des Vorsitzes im Ministerrathe enthoben. Endlich wird der bisherige Stellvertreter des Finanzministers, Ritter v. Holzgethan, zum Staatsrathe ernannt.

Wien, 29. Juli, Abends. Die „Generalkorrespondenz aus Oestreich“ schreibt: Uebereinstimmende Berliner Korrespondenzen rheinischer und schlesischer Blätter stellen mit großer Zuversichtlichkeit in Abrede, daß von Seiten Oestreichs dem Berliner Kabinet Zugeständnisse in Bezug auf jene Specialvortheile angeboten worden sind, an deren Gewährung Preußen seine Zustimmung zur endlichen Herstellung eines selbstständigen schleswig-holsteinschen Staates knüpfte. Diese Ableugnungen stehen im geraden Widerspruch mit den Thatsachen. Schon am 6. März wurden in einem Erlasse, welcher die Rückäußerung der kaiserlichen Regierung auf die in der preußischen Depesche vom 22. Februar genannten Bedingungen enthielt, dem Berliner Kabinet wesentliche, speciell bezeichnete Zugeständnisse, wenn auch noch nicht in präciser Formulirung in Aussicht gestellt und es hätte nur von Preußen abgehangen, in eine Verhandlung über diese Anerbietungen einzutreten. Drei Monate später regte das kaiserliche Kabinet diese Sache neuerdings an, obgleich wieder ohne unmittelbaren Erfolg, und seit dem 15. Juli liegen der preußischen Regierung in bestimmter Fassung betreffende Vorschläge Oestreichs vor, welches nie aufgehört hat, der befreundeten Macht sich in allem willfährig zu bezeigen, was den Gesammtinteressen Deutschlands und der berechtigten Selbstständigkeit der Elbherzogthümer nicht zuwiderläuft. Hierbei ist übrigens zu bemerken, daß über den Inhalt dieser Vorschläge, namentlich soweit sie sich auf Militärverhältnisse beziehen, ziemlich ungenaue Angaben verbreitet worden sind. Es schien uns geboten, diese Thatsachen objektiv festzustellen, damit das öffentliche Urtheil vor der Gefahr bewahrt bleibe, durch Zeitungsberichte, wie die obenerwähnten, irregeführt zu werden.

Innsbruck, 25. Juli. Der katholische Verein — oder vielmehr sein Präsident Hofrath Josef Dialer Edler von Lindenegg — hat vom Papste ein Schreiben als Antwort auf eine demselben am 28. Juni überreichte Adresse erhalten. Das Schreiben ist vom 8. Juli datirt, wurde von Rom an die Nuntiatur in Wien, von dieser sofort an die Adresse befördert und enthält folgende Stelle: „Wir wünschen euch Glück, geliebte Söhne, daß ihr, die Hand einmal an den Pflug gelegt, nimmer rückwärts schautet, ja vielmehr, je üppiger das Dorngestrüppe emporwucherte und je häufiger das Unkraut den Weizen zu belästigen und zu ersticken schien, desto sorgfältigere Bearbeitung dem Ackerlande des Herrn angedeihen ließet. Denn dies bemerken Wir zu ganz besonderem Troste Unseres Herzens an den gepflogenen Berathungen, die Einwanderung andersgläubiger Ansiedelungen und das Eindringen unkatholischer Religionsübung unter die Gläubigen dieses sehr religiösen Landes zu verhindern; dieses sehen Wir an dem eifrigen Bestreben, die Reinheit des Glaubens im Volke zu erhalten; dieses nehmen Wir wahr an jener Hingebung, mit welcher ihr — Gedanken und Urtheil nach den Lehrdenkmalen dieses hl. Stuhles bescheiden ordnend — nicht nur die von ihm verworfenen Irrthümer verabscheutet, sondern auch die Uebrigen vor Ansteckung zu schützen beflissen waret.“

Ischl, 29. Juli. Das Hülfskomité, welches sich zur Unterstützung der vom Ischler Brand Meistbeschädigten gebildet hat, macht bekannt: Das Feuer in Ischl ist jetzt vollständig gelöscht. Die Bäder und die Trinkhalle sind wieder dem Verkehr übergeben. Es sind Wohnungen von jeder Größe noch zu haben, ebenso ist in den Gasthäusern noch hinreichend Unterkommen zu finden.

Sächs. Herzogth. Gotha, 28. Juli. Heute erfolgte die Publikation des Appellations-Erkenntnisses in der Anklage gegen den Rechtsanwalt Streit in Koburg wegen Beleidigung der preußischen Armee. Durch dieses Erkenntniß wurde das freisprechende Urtheil des Kreisgerichts in Koburg aufgehoben und der Angeklagte nach dem ursprünglichen, auch vom Oberstaatsanwalte wiederholten Antrage zu 50 Fl. Geldstrafe, event. zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt, auch die Konfiskation der Exemplare der betreffenden Nummer der „Deutschen Wehrzeitung“ angeordnet.

Schleswig-Holstein.

Altona, 27. Juli. Nach der „Schleswig-Holst. Ztg.“ lautet der in der heutigen Sitzung beider städtischen Kollegien einstimmig angenommene Antrag:

„Daß in Veranlassung der durch die preußische Militärbehörde mit Umgehung der Civilbehörden vorgenommenen Verhaftung und Fortführung des Redakteurs M. May die städtischen Kollegien beschließen wollen, in einer an die Landesregierung sofort zu richtenden Eingabe deren Hülfe für die Entlassung des Herrn May aus der Haft und deren Schutz gegen militärische Angriffe auf die persönliche Freiheit der Einwohner hiesiger Stadt in Anspruch zu nehmen.“

Der Magistrat war in pleno anwesend (Bürgermeister v. Thaden war am Vormittag aus Schleswig zurückgekehrt); von den deputirten Bürgern fehlten der Bürgerworthalter Andresen und Rehder, welche beide verreist sind, sowie die Herren Gayen und Melosch. — Nach dem „A. M.“ waren gestern Abend im Garten des hiesigen Bürgervereins viele hiesige Bürger versammelt, um zu besprechen, ob für May's Befreiung Schritte zu thun seien. Herr Dr. Thormählen machte denselben jedoch die Mittheilung, daß er am Morgen Gelegenheit gehabt habe, ein Mitglied unserer Landesregierung zu sprechen, und daß ihm von diesem der Rath oder die Aufforderung geworden sei, die Bürger Altona's zu bitten, von allen provocirenden Schritten abzusehen, und sich in dieser Sache lediglich auf Magistrat und Behörden zu verlassen. Er sei an die frühere Verhaftung Olshausens erinnert worden, die auf Befehl des Königs von Dänemark geschehen, von der damaligen Regierung aber bald wieder aufgehoben worden sei. Die Debatte löste sich dann in gruppenweises Gespräch auf.

Altona, 28. Juli. In der Angelegenheit des verhafteten Redakteurs Herrn May erwählte eine am Donnerstag Abend um 10 Uhr im Garten des Bürgervereins zusammengetretene Versammlung unter sich eine Deputation an den Freiherrn v. Halbhuber, bestehend aus den Herren Gymnasiallehrer Dr. Hennichsen, Fabrikant J. E. Hamel, Obergerichtsadvokat A. Meyer und Lehrer Saggau, welcher das Recht ertheilt wurde, sich durch Hinzuziehung andrer zu verstärken. Es ward dann die nachstehende Erklärung verlesen: „Die unterzeichneten Bürger und Einwohner der Stadt Altona, hoch erfreut über den einstimmigen Beschluß der städtischen Kollegien in Betreff des Antrages über die Freilassung des verhafteten Redakteurs M. May und die Wahrung der bürgerlichen Freiheit, geben ihre volle Zustimmung zu dem gedachten Beschlusse der Kollegien hiermit dankbar zu erkennen.“ Dieselbe ward allseitig angenommen und unterschrieben und auf die gestern in der Stadt cirkulirenden Bogen wurden schon sehr viele Unterschriften hinzugefügt.

Altona, 29. Juli. Der „Altonaer Merkur“ meldet officiös, die östreichische Regierung habe sich in neuester Zeit von dem preußischen Kabinet davon überzeugen lassen, daß in den Herzogthümern eine Nebenregierung bestehe, welche das Kondominat gefährde. In Folge dessen sei Herr v. Halbhuber angewiesen, im Einvernehmen mit dem Freiherrn v. Zedlitz gegen diejenigen Beamten und Korporationen die Gesetze anzuwenden, welche den Geburtstag des Herzogs gefeiert. — Der Großherzog von Oldenburg hat seine demnächstige Ankunft auf Schloß Eutin telegraphisch anzeigen lassen. (B. B.-Z.)

Kiel, 26. Juli. Das dem Abgeordneten Dr. Frese gestern Abend zugegangene Schreiben des Hrn. v. Zedlitz lautete nach der „Schl. Holst. Ztg.“:

„Da alle während Ihres dortigen Aufenthaltes gemachten Wahrnehmungen die Ueberzeugung begründen, daß Ihr fernerer Aufenthalt daselbst und in den Herzogthümern der Förderung der wohlbegründeten Ansprüche und Interessen des preußischen Staates nachtheilig ist, sehe ich mich genöthigt, im Namen der königl. preußischen Regierung und als deren Kommissar, Euer Wohlgeboren hierdurch anzuweisen, die Herzogthümer binnen 24 Stunden nach Empfang dieses Schreibens zu verlassen, mit dem Bedeuten, daß, wenn Sie dieser Ausweisung nicht Folge leisten sollten, Sie den zwangsweisen Transport durch Militär bis an die preußische Grenze und bei etwaiger Wiederkehr in die Herzogthümer Ihre Verhaftung zu gewärtigen haben. Schleswig, den 25. Juli 1865. Der königl. preußische Kommissar in den Elbherzogthümern. gez. Frhr. v. Zedlitz.“

Dr. Frese hat sich beschwerend durch Expressen gegen diese einseitige Drohung an die oberste Civilbehörde gewendet, einstweilen aber Holstein verlassen.

Kiel, 29. Juli, Morgens. Die „Kiel. Zeit.“ enthält zwei Proteste des Freiherrn v. Halbhuber gegen die Verhaftung May's und gegen die Ausweisung Frese's. — Wie dasselbe Blatt meldet, haben die hiesigen Stadtkollegien beschlossen, in dieser Angelegenheit eine Beschwerde an die Obercivilbehörde zu richten.

— Das Abel'sche Etablissement „Bellevue“ in Kiel, ist, wie ein Korrespondent der „Itzehoer Nachr.“ von preußischen Marine-Offizieren erfahren hat, für den Prinz-Admiral Adalbert angekauft worden.

Schleswig, 29. Juli, Vormittags. Auf den von dem Freiherrn v. Halbhuber bei Herrn v. Zedlitz eingereichten Protest gegen die einseitig von preußischer Seite vorgenommene Verhaftung des Redakteurs May und Ausweisung des Dr. Frese hat Herr v. Zedlitz erwidert, daß er für diese Akte nur seiner eigenen, der preußischen Regierung sich als verantwortlich erkenne. (B. B.-Z.)

Ploen, 26. Juli. Der „A. M.“ berichtet von einer Schlägerei zwischen preußischen Soldaten und Eisenbahnarbeitern in einem Tanzlokale, bei welcher einer der letzteren getödtet und zwei schwer verwundet wurden. Strenge Ordre ist den Soldaten zu Theil geworden, sich nicht aus der Stadt zu entfernen. Die Arbeiter in der ganzen Gegend sind in großer Aufregung, nnd das bisherige gute Verhältniß der Garnison zur Bürgerschaft hat aufgehört.

Großbritannien und Irland.

London, 27. Juli. Ueber die Natur des an dem atlantischen Kabel bemerkten, jetzt geheilten Schadens sind durch die Rückkehr des zum „Great Eastern“ ausgeschickten „Hawk“ nach Valentia einige nähere Angaben kundgeworden. Hervorgebracht war der Schaden durch ein Stück Draht, welches zufällig von der Legungsmaschine in das Tau hineingetrieben worden war; und es mußten 11 Meilen des Kabels wieder aufgewunden werden, um an den von Herrn Saunders genau bestimmten Ort des Fehlers zu gelangen. Die Reparatur ging leicht von Statten und die Abrollung ward fortgesetzt. Heute hat man vom „Great Eastern“ aus telegraphirt, daß um 5 Uhr 50 Min. diesen Morgen 300 Meilen des Kabels versenkt waren, und daß das Schiff um 9 Uhr 50 Minuten 300 Meilen gelaufen hatte. Die Signale waren vollkommen deutlich. (S. oben Telegr.)

Frankreich.

Paris, 27. Juli. Bis zur Stunde ist im Ministerium des Innern nicht eine einzige Depesche über unruhige Wahlauftritte eingetroffen; nirgends, auch in der Umgegend von Carpentras nicht, sind Truppen requirirt worden; überall herrschte bei dem lebhaftesten Wahlkampfe die schönste Ordnung.

— Der „Moniteur“ meldet, daß vor einigen Tagen drei mexikanische Fahnen und zehn Feldzeichen, welche Kapitän Magnan als Trophäen hierher brachte, unter einer militärischen Ehren-Eskorte nach dem Invaliden-Hotel geschafft und daselbst feierlich im Mittelschiffe der Kirche aufgehangen worden sind.

— Der „Constitutionnel“ legt der Verhaftung des Redakteurs der „Schleswig-holsteinischen Zeitung“ auf Befehl des preußischen Oberkommandos in den Herzogthümern eine gewisse ernste Bedeutung bei. „Da die Herzogthümer nicht in Belagerungszustand versetzt sind, sagt er, und da die Civilgerichte allein berufen sind, Verhaftungen zu verfügen, so handelt es sich darum, zu wissen, wie Oestreich und die Civil-Regierung der Herzogthümer dieses Auftreten der preußischen Militärgewalt aufnehmen werden.“— Die „Opinion nationale“ glaubt nicht, daß Frankreich eine annexionistische Politik Preußens ohne Kompensationen zulassen könne. „Frankreich muß, so sagt sie, mehr als je stark sein, um den Sieg der Principien von 1789 in Europa sicherzustellen, denn der große Kampf zwischen den beiden Principien kann zu einem furchtbaren Zusammenstoße in der Zukunft führen. Nun aber dürfen wir nicht vergessen, daß eine Annexion die andere nach sich zieht, und daß Preußen um jeden Preis von der Ostsee bis zum Main herrschen will. Diese Aneignungsgedanken haben Wurzel geschlagen, und es ist unsere Pflicht, uns um so fester, um so vorsichtiger und nöthigenfalls um so anspruchsvoller (exigeants) zu zeigen, als Preußen ein Rußland allzu anhänglicher Nachbar ist, um uns nicht gerechtes Mißtrauen einzuflößen.“

— Die englische Flotte, aus 6 gepanzerten Schiffen, 3 Fregatten und einer Korvette bestehend, trifft am 14. August in Cherbourg ein, wo sie von dem französischen Marineminister, der sich auf der „Reine Hortense“ einschifft, empfangen werden wird. Der Marineminister wird den Lords der Admiralität einen Besuch abstatten, den dieselben sofort erwiedern werden. Am 15. August, dem Namenstage des Kaisers, werden die beiden Flotten große Manöver ausführen. Am 17. August werden die Arsenale von Cherbourg besichtigt werden und die englische Flotte am 18., von der „Hortense“ begleitet, nach Brest abgehen, wo die Feste 3 Tage dauern werden. — Die Besorgnisse, welche man hier wegen der Anwerbung der Lyoner Seidenarbeiter für Amerika hegt, sind in der That groß, und unter Anderm hat auch die „Patrie“ heute die Mission erhalten, die Betreffenden darauf aufmerksam zu machen, daß es ihnen dort schlecht ergehen könnte. Ungeachtet dessen soll aber eine große Anzahl Arbeiter auf die sehr günstigen amerikanischen Propositionen eingegangen sein.

Paris, 29. Juli, Morgens. Der „Moniteur“ meldet aus Plombières vom gestrigen Datum, daß der Gesundheitszustand des Kaisers vortrefflich ist. — Eine Washingtoner Korrespondenz des amtlichen Blattes sagt, die Anwesenheit der Unionstruppen an der Grenze von Texas habe zum Zweck, die Ruhe dieses Landes zu sichern; die Truppen werden innerhalb Texas vertheilt werden, um den Widerstand gegen die Unionsregierung zu unterdrücken.

Chinesisches Theater zu Cholen.

Nachdem mit Hülfe der Fremden in die chinesischen Städte etwas Ruhe und Ordnung gekommen, verlangen die Bewohner derselben nun auch nach Vergnügen. Eine Korporation zu Cholen hat jetzt aus Canton mit großen Kosten eine Schauspieler-Gesellschaft engagirt, deren Vorstellungen kürzlich begonnen haben, und über welche das Journal de Saïgon erzählt:

Dem Gouverneur und den Beamten hatte Herr Wang-Tai liebenswürdiger Weise Einladungen gesandt, und Niemand versäumte eine so gute Gelegenheit, eine der Lieblings-Unterhaltungen der Chinesen zu sehen.

Die scenischen Spiele machen in China Furore, und doch giebt es dort keine stehenden Theaterlokale, wie in Europa. Eine große Schaubude war einige Tage zuvor aus Bambus und Palmenblättern erbaut worden und im Innern in verschiedene Abstufungen getheilt, wo sich zahlreiche Zuschauer, Chinesen wie Anamiten zusammendrängten. Chinesische Laternen aus buntem Papier verbreiteten im Innern der Bude ein Dämmerlicht. Die Bühne selbst empfing ein helleres Licht aus mehreren Lampions, deren Oel ein gewissenhafter Anzünder jeden Augenblick erneute, wobei er die Bühne überschritt, mitten unter den Schauspielern in den pathetischsten Momenten umherging und die Lichtschnuppen mit höchster Ungenirtheit in das Parterre-Publikum warf, das an der Stelle unserer Orchesterplätze saß. Im Hintergrunde standen überzogene Stühle und ein Tisch, um welchen die Musici saßen, welche ihre Rollen eben so unerschrocken ausfüllten, besonders im Cymbelschlagen, das jede wichtige Stelle durch einen verdoppelten Lärm bezeichnete. Einen Vorhang gab es nicht; die einzigen Dekorationen bestanden in Tapeten, die den Hintergrund des Theaters einnahmen, und zwei Portièren aus prachtvollen Stoffen, die zu dem Ankleidezimmer und dem Seitengang führten.

Die vollständige Analyse des ersten Stückes, das fast zwei Stunden währte, wollen wir nicht versuchen, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil es sehr schwer war, von der Intrigue etwas zu verstehen; aber die Neuheit des Schauspiels, der Reichthum der Kostüme der Schauspieler, welche, so oft sie auftraten, in immer luxuriöseren Anzügen erschienen, die Fremdartigkeit ihres Spiels genügten vollständig, Auge und Geist zu beschäftigen. Das chinesische Publikum begreift übrigens nicht mehr als wir: die Pantomime der Schauspieler giebt ihnen allein einen Begriff von dem oft in veralteter, kaum noch verständlicher Sprache geschriebenen Stücke. Außerdem ist die Verschiedenheit der chinesischen Dialekte so groß, daß nur sehr selten die Schauspieler den des Ortes reden, wohin sie ihr Wanderleben gerade verschlagen hat. Dazu kommt noch, daß sie mit einer Falsetstimme sprechen, welche sich in der Tiefe des Saales verliert, von dem Höllenlärm der Musik und dem Gekrach der Petarden ganz übertäubt.

Das Stück beginnt mit einem Kampf zwischen Menschen und einem jener phantastischen Thiere, halb Tiger, halb Löwen, welche die Chinesen so lieb haben. Dann, wenn das Ungethüm erlegt, giebt ein Schauspieler dem Publikum eine Art von Erklärung. Das Drama spielt offenbar am Hofe eines Königs, nach der Pracht der Kostüme, der Würde der auftretenden Persönlichkeiten, ihren Höflichkeitsbezeugungen und ihren nicht endenwollenden Begrüßungen zu urtheilen, die einen nervösen und raschen Menschen zur Verzweiflung bringen können.

Die Frauenrollen wurden wie stets in China von jungen Männern gegeben, die so gut auf diese Rollen eingeübt waren, daß man sie an ihren weichen Bewegungen, an ihren sittsamen Mienen für wahre Chinesinnen hätte halten sollen.

Dieses Theater ohne Dekorationen, die Individuen, die auf der Bühne hin- und hergingen, um die Stühle und Vorhänge je nach dem Gange des Stückes zu ordnen, Alles ließ unwillkürlich an Shakespeare denken; die Meisterwerke des großen Dichters sind anfänglich mit keiner besseren Ausstattung gegeben worden.

Dem Theaterstück folgten Geschicklichkeitsübungen, die eine zahlreiche Gesellschaft von Akrobaten ausführte. Wir haben schon eben so starke Clowns gesehen, die einzeln gleich überraschende Kunststücke machten; hier aber war es eine ganze Gesellschaft, welche mit einer Korrektheit und fast unglaublichen Präcision alle Abwechselungen der menschlichen Pyramide darstellte. Dann kamen die Uebungen am Trapez; dann schlang ein Anderer seinen langen Zopf um eine von 4 Männern mit ausgestrecktem Arm gehaltene Stange, zog sich selbst daran wie an einem Stricke hoch und blieb so hängen. Ein Anderer erstieg den Gipfel eines 18 Fuß hohen Baues von Stühlen und Tischen, und sprang dann herab, wobei er einem Anderen, der vor ihm auf einem Tische stand, einen gewaltigen Fußtritt vor den Magen versetzte, wovon alle Beide auf den Rücken fielen, der eine auf die Erde, der andere auf den Tisch. Man hätte glauben sollen, daß sie sich Arme und Beine dabei brächen, aber keine Muskel ihrer nackten Oberkörper zeigte auch nur die geringste Bewegung. Der Körper dieser Leute muß von Stahl sein.

Bis dahin war das chinesische Publikum ziemlich kalt geblieben; nun aber wurde es erregt, denn es folgte eine Reihe militärischer Exercitien, die von grotesk gekleideten maskirten Schauspielern, halb zu Fuß, halb auf Papp-Pferden, ausgeführt wurden. Ringkämpfe, Lanzenstechen mit den verschiedenen, im himmlischen Reiche gebräuchlichen Waffen, mit

Italien.

Ancona, 27. Juli. Von 20 an der Cholera Erkrankten sind vier gestorben.

Florenz, 28. Juli. Die spanische Legation bei dem Könige Franz II. ist abberufen.

Spanien.

Madrid, 28. Juli. General Prim ist hier eingetroffen. — Durch ein königliches Dekret wird Tavira, der bisherige Repräsentant Spaniens in Chile, seines Postens entsetzt.

Rußland und Polen.

* Petersburg, 23. Juli. Aus dem Süden gehen beruhigende Ernteberichte ein, und im hiesigen Gouvernement verspricht die Ernte durchweg einen bessern Ausfall, als im vorigen Jahre. Fettes Schlachtvieh ist billig und steht im Preise dem Nutzvieh fast gleich. Tischbutter wird zu 25—30, Kochbutter zu 18—23 Kopek das hiesige Pfund bezahlt; es würde sonach das preußische Pfund zu 9 bis 12, und 6 bis 8 Sgr. zu stehen kommen. Roggen $6\frac{3}{4}$ bis $7\frac{1}{4}$ Rubel das Kul, $3\frac{1}{2}$ Berliner Scheffel; Kartoffeln sind für 85 Kopeken bis 1 Rubel pro Sack schwer zu haben. Branntwein $2\frac{4}{5}$ Rubel pro Wedro, (13 Quart 38grädig.) Fische, Krebse und Wild sind in diesem Jahre auffallend billig, Eier dagegen viel theurer, als sonst um diese Zeit.

☐ Aus Polen, 25. Juli. Wie ein Kaufmann aus Kolo mittheilte, wurde in dem unweit Kolo an der Warschauer Chaussee belegenen Städtchen Grzegorzew beim Umgraben des Grundes eines durch den Sturm zerstörten Gebäudes eine eiserne Kassette gefunden. Dieselbe mußte, nach allen Anzeichen, dort sehr eilig versteckt worden sein; denn sie war nur etwa zwei Fuß tief in lockeren Estrich eingewühlt und der Schlüssel steckte noch im Schlosse derselben. Sie wurde sofort geöffnet und fand sich darin außer verschiedenen Papieren und zwei Päckchen gedruckter und bereits gestempelter Blanquets zu Quittungen auch ein kleines, messingenes Kästchen mit einem Stempelapparat, auf dessen Deckel ein Firmasignum in Brüssel gravirt war. Beim Auffinden und Oeffnen der Kassette waren über zwanzig Personen, darunter zufällig auch unser Gewährsmann, gegenwärtig, und als nach etwa einer Stunde der Voigt mit seinem Schreiber und einem Offizier an Ort und Stelle kam, war der Fund spurlos verschwunden, und trotz Nachforschens und Inquirirens mehrerer der zugegen gewesenen Personen hat bis jetzt noch nicht ermittelt werden können, wo die Sachen geblieben. Dies soll übrigens nicht der erste Fall sein, wo auf die Insurrektion bezügliche Gegenstände aufgefunden wurden und wieder verschwanden, bevor noch die Polizeibehörde ankam, um dieselben in Empfang zu nehmen. Um Verantwortlichkeiten zu entgehen, werden solche Vorfälle dann so viel als möglich geheim gehalten, und wenn sie dennoch höhern Orts bekannt und Untersuchungen angeordnet werden, sind diese gewöhnlich fruchtlos, und das Ganze wird dann als Erfindung bezeichnet, wie sich z. B. bei den Vorfällen im Koniner Kreise deutlich gezeigt hat. Viele der Unterbeamten sind, je nach Umständen, im Vertuschen, wo sie vertuschen wollen, eben so geschickt, als im Auffinden und Enthüllen.

Warschau, 26. Juli. [Miljutin; die Rekrutirung.] Miljutin ist heute früh von hier nach Petersburg abgereist, nachdem er seine Aufgabe, die Gründung einer neuen Kommission zur Berathung der künftig einzuführenden Civil-Verwaltung, erfüllt hat. Auch die Bauern-Regulirungs-Kommission hat Veränderungen in ihrer inneren Organisation erlitten, um den Geschäftsgang zu vereinfachen. Die Verschwiegenheit Miljutins, sogar gegen die höchsten Personen der Regierung, ist hier aufgefallen und giebt Anlaß zu allerlei Muthmaßungen. Die Eintheilung des Königreichs in 8 Gouvernements ist noch nicht definitiv beschlossen; obgleich man diese Eintheilung sehr zweckmäßig findet, möchte man doch nicht an die 8 ehemaligen Wojwodschaften erinnern und schwankt deshalb noch zwischen den Zahlen 8, 9 und 10. — Am Dienstag fand in der Kommission des Innern eine Generalversammlung aller Militärchefs und Civilgouverneurs des Königreichs statt, die zur Berathung wegen der nächstens auszuführenden Rekrutirung berufen worden waren.

Heute Nachmittag nach 6 Uhr langte eine Depesche aus Petrikau hier an, des Inhalts, daß in der Stadt an mehreren Stellen zugleich Feuer ausgebrochen sei, und daß die dortige Feuerwehr wahrscheinlich des Feuers nicht Herr werden würde. Der Generalpolizeimeister gab sofort den Befehl, daß eine hiesige Feuerwehrabtheilung sich dahin zu begeben habe, und schon gegen 8 Uhr ging ein Extrabahnzug mit derselben ab. Das Bedeutsamste bei dem Brande ist, daß schon seit voriger Woche hier davon gesprochen wurde, Petrikau werde abbrennen und daß vor einigen Tagen auch wirklich dort ein Brand stattfand, wobei 14 Häuser eingeäschert wurden. (Schl. Ztg.)

Von der polnischen Grenze, 28. Juli, schreibt man der „Ostf.-Ztg.“: In Litthauen und Reußen zeigt die ländliche Bevölkerung größeren Eifer und größere Opferwilligkeit zur Gründung von Volksschulen, als im Königreich Polen, wo die Geistlichkeit der Volksbildung aus allen Kräften entgegenwirkt. Im Gouvernement Wolhynien haben die Bauern auf den Staatsgütern im Jahre 1864 unter Mitwirkung der Behörden 190 Elementarschulen gegründet, die größtentheils mit Schülern gefüllt sind. — Die zweite russische Infanterie-Division, welche unter dem Befehl des Generals Maniakin steht und seit dem Frühjahr 1863 in Podlachien dislocirt war, hat unlängst das Königreich Polen verlassen und ist nach Rußland in ihre frühere Garnison zurückmarschirt. — Gleichzeitig mit der Verminderung der Militärbesatzung im Königreich Polen ist auch die Reduktion der Polizeimannschaften angeordnet worden. In Warschau sind am 13. d. Mts. zwei bisher zum Polizeidienst verwendete Oberoffiziere und 370 Soldaten zu ihren Regimentern zurückkommandirt worden.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 31. Juli. [Theater.] Nachdem am Freitag eine Wiederholung der „Verschwörung der Frauen“ stattgehabt hatte, verabschiedete Frl. Schunke sich am Sonnabend mit der Partie der Marianne in Goethe's „Geschwister“. Nach vieljähriger Pause ist dieses Schauspiel vor etwa fünf Jahren zum ersten Male wieder über die Bühne gegangen, und zwar auf dem damals in der ersten Blüthe stehenden Victoria-Theater, und hier war es gerade Frl. Schunke als Marianne, welcher der hauptsächlichste Antheil an dem großartigen Erfolge, den die damalige Aufführung hatte, gebührte; nach einem derartigen Succeß, wie ihn die Künstlerin damals erlebt hat, brauchen wir nicht noch überflüssige Worte über ihre Darstellung der Marianne zu verlieren, da dieselbe sich bereits die allgemeinste Anerkennung erworben hat, und wollen wir derselben nur unseren Dank dafür aussprechen, daß sie diesem Goethe-schen Schauspiel auch auf unserer Bühne Eingang verschafft hat. Was die hiesigen Mitwirkenden anlangt, so zeigte zwar das Zusammenspiel noch theilweise Spuren übereilten Einstudirens, war jedoch im Ganzen für die Kräfte einer Sommerbühne ein sehr anerkennenswerthes. Beide Darsteller, des Wilhelm und des Fabrice hatten sich ihren Aufgaben mit sichtlicher Liebe zugewendet und fanden sich in die einfache, naturwahre Sprache des Stückes, welche nichts so wenig gestattet, als das moderne, „auf den Effekt Spielen“, recht gut hinein. Besonders war die Leistung des Herrn Franz Bethge als Fabrice eine wohldurchdachte und in den Grenzen des darzustellenden Charakters gehaltene, und auch Herr Fritz Bethge als Wilhelm gerieth nur zuweilen in eine Hitze der Aufregung hinein, welche mit dem ruhigen, gleichmäßigen Grundtone des Stücks unverträglich ist. Alle drei Darsteller wurden am Schlusse des Stückes gerufen. Den Rest des Abends bildeten die neulich mit so vielem Beifall aufgenommenen beiden Lustspiele „Für nervöse Frauen“ und „Castor und Pollux“, welches letztere wieder eine ungemeine Heiterkeit hervorrief, so wie endlich eine neue Posse „Der Federfuchser“.

— Das „Fremdenblatt“ berichtet: Die Herrschaft Grabia bei Bromberg, welche Herr Lachmann (der Armee-Lieferant) vor einigen Jahren vom Grafen Gaschin gekauft hatte, ist durch Kauf in andere Hände übergegangen. Grabia hat 15,000 Morgen Hochwald und im Ganzen 22,000 Morgen Areal. Es war deshalb seit langer Zeit Gegenstand der Spekulation für viele große Herrschaftsbesitzer und Holzhändler. Aus diesem Grunde wird der erfolgte Abschluß des Kaufes nicht verfehlen, in den betreffenden Kreisen Sensation zu machen. Der Kaufpreis soll, wie wir hören, 450,000 Thlr. sein.

— Das für eine Aktiengesellschaft erbaute Dampfboot, über welches wir in Nr. 173 uns. Z. berichteten, soll dem Vernehmen nach noch im Laufe dieser Woche in Fahrt gesetzt werden. Ob das bei dem jetzt so niedrigen Wasserstande der Warthe möglich sein wird, ist freilich abzuwarten.

— [Wirbelwind.] Auf der Wilhelmsstraße entstand gestern Nachmittag plötzlich ein Wirbelwind, der zwei kleine Kinder heftig erfaßte, daß dieselben niedergerissen wurden und einige Verletzungen im Gesichte davontrugen.

— [Das Volksfest], welches gestern im Schützengarten auf dem Städtchen arrangirt war, erfreute sich eines zahlreichen Besuchs. Das Publikum fand viel Unterhaltung durch Musik, Spiele, ein Feuerwerk, einen großen Luftballon und ein Tänzchen im Freien.

♎ Kosten, 30. Juli. Nach einem sechstägigem Aufenthalte im hiesigen Kreise hat der Herr Oberpräsident Horn gestern Abend seine Rückreise nach Posen angetreten. Bei seinem Hiersein besichtigte derselbe speciell das Obrabruch, sowie die neuerdings ausgeführte Regulirung des Samicaflusses zwischen dem Retschker und Wojnitzer See, und soll sich über die Erfolge dieser Meliorationen befriedigend ausgesprochen haben. In den Städten Kosten, Czempin, Wielichowo und Kriewen wurde der Herr Oberpräsident von den städtischen Behörden, der Geistlichkeit, den Lehrern, Schulvorständen und angesehenen Bürgern, in Kriewen außerdem noch von der Schützengilde empfangen. Sowohl in den Städten, als auch in den ländlichen Ortschaften, welche der Herr Oberpräsident auf seiner Reise beehrte, besichtigte derselbe die Kirchen, Schulen, die wohlthätigen und Kranken-Anstalten, Gefängnisse 2c., erkundigte sich überall nach den financiellen Verhältnissen der Kommunen, Schulsocietäten, Anstalten und stellte in einzelnen Fällen, wo eine Unterstützung des Staates dringendes Bedürfniß ist, seine Vermittelung in Aussicht. Bei den katholischen Geistlichen soll der Herr Oberpräsident überall Erkundigungen eingezogen haben, in welcher Weise die Seelsorge der nur deutsch sprechenden Katholiken ausgeführt werde. Insbesondere soll derselbe aber sich in den Schulen, wo wegen der Ferien leider kein Unterricht stattfand, bei den Schulinspektoren und Lehrern ganz specielle Erkundigungen eingezogen haben, ob der Unterricht der deutschen Sprache auch genügend und vorschriftsmäßig ertheilt werde. Bei seiner Reise durch den Kreis machte der Herr Oberpräsident auch mehreren Rittergutsbesitzern beider Nationalitäten seinen Besuch und von den hervorragenden Wirthschaften des Kreises widmete derselbe namentlich der des Hrn. Generals v. Chlapowski auf Turwia, des Hrn. v. Delhäs auf Borowko und des Hrn. v. Lossow auf Gryzyn große Aufmerksamkeit. Durch sein offenes und wohlwollendes Auftreten hat der hohe Chef der Provinz sich hier überall dauernde Liebe und Hochachtung erworben.

r Wollstein, 30. Juli. [Tolle Katzen; Seidenkokons; Ertrunkener; Hopfen.] Nachdem die wegen Tollheit in Obra erschossene Katze, die, wie ich nachträglich erfahren, 9 Menschen gebissen, welche sich sämmtlich in ärztlicher Behandlung beim hiesigen Kreisphysikus Dr. Winkler befinden, vom Kreisthierarzte in Bentschen secirt worden, wurden am Freitage auf Anordnung der Polizeibehörde sämmtliche Katzen in Obra (bei einigen zeigten sich bereits Spuren der Tollwuth) getödtet, und auch die Hunde müssen auf 6 Wochen an der Kette angelegt bleiben. — Die Versuche, welche der Lehrer Friedmann in Neu-Tuchorzer-Hauland mit japanischen Grains gemacht, sind vom besten Erfolge gekrönt worden. Derselbe hat 31 Metzen Seidenkokons erzielt, die er in diesen Tagen an den Seminarlehrer Kiszewski nach Paradies gesandt. — Am Freitag ertrank beim Baden im Obersycko-Fluß der Altsitzer Wielgus in Chwalim. — Nachdem wir dieser Tage mehrere Gewitterregen hatten, hat sich der Hopfen auf niedrigem Boden ganz gut erholt; hingegen hatte der auf höherem Boden stehende Hopfen durch die Dürre derart gelitten, daß ihm der Regen nur wenig genützt hat.

Jahresbericht

der

Handelskammer zu Posen für 1864.

(Schluß.)

Der Handel in Mehl und Mühlenfabrikaten bekundete in keiner Weise irgend eine Lebhaftigkeit. Bei dem Transporte von Mühlenfabrikaten auf der Breslau-Posen-Glogauer Eisenbahn war die hiesige Station betheiligt im Jahre 1864: als Versand- resp. Durchgangsstation mit 9584 Ctrn. (1863: 9905 Ctrn.), als Empfangs- resp. Durchgangsstation mit 9530 Ctrn. (1863: 17,266 Ctrn.) und bei dem Transport auf der Stargard-Posener Eisenbahn im Jahre 1864: als Versand- resp. Durchgangsstation mit 2876 Ctrn. (1863: 8498 Ctrn.), als Empfangs- resp. Durchgangsstation mit 1451 Ctrn. (1863: 3211 Ctrn.). Die Mahlsteuer ist bei dem hiesigen königl. Haupt-Steueramte erhoben worden im Jahre 1864: von 23,288 Ctrn. Weizenkörnern (1863: 20770 Ctrn.), von 17,076 Ctrn. Weizenmehl (1863: 17,072 Ctrn.), von 19,588 Ctrn. Roggenkörnern (1863: 27,982 Ctrn.), von 63,634 Ctrn. Roggenmehl (1863: 67,327 Ctrn.), von 6474 Ctrn. Gries und Grütze (1863: 6492 Ctrn.), von 338 Ctrn. Schroot (1863: 325 Ctrn.), von 203 Ctrn. Weizenbackwerk (1863: 246 Ctrn.), von 2600 Ctrn. Roggenbackwerk (1863: 2387 Ctrn.).

Textilerzeugnisse. Der Konsum von Manufakturwaaren war im ersten Halbjahre in Folge der durch die amerikanischen Wirren entstandenen Preissteigerung äußerst beschränkt, indem Käufer stets zurückhaltend blieben und nur den nothwendigsten Bedarf zu decken suchten. Später entwickelte sich zwar ein lebhafterer Umsatz, der indeß nur während der ersten Sommermonate anhielt, wonächst das Geschäft sich wieder in enge Grenzen zurückzog und in diesem Zustande bis zum Schlusse des Jahres bei hervorgetretener Aussicht auf weichende Preise andauernd verharrte. Der Absatz nach Polen stockte, nachdem die früher gestörte Grenzkontrole wiederum zur Geltung gebracht worden, gänzlich, worauf auch das fortwährende Sinken der russischen und polnischen Valuta von wesentlichem Einflusse war.

Der Handel in Lumpen war während der ersten Hälfte des Jahres, bei zwar nur schwach behaupteten Preisen, doch ziemlich belebt und es hatten mehrfache Abladungen nach Sachsen und Schlesien statt. Später indeß gaben Preise successive nach und ebenso verminderte sich der Begehr, weshalb Bestände unverkäuflich blieben.

In Bezug auf den Holzhandel hebt der Bericht den nachtheiligen Einfluß hervor, den die dänische Blokade hervorgerufen hat. Der Einschlag von Brennhölzern in den Privatforsten hat in den letzten Jahren abgenommen. Die Ursache hiervon ist darin zu suchen, daß in Folge der höheren Preise, welche jetzt für Forsten angelegt werden, die Käufer derselben auf eine gesteigerte Ausbeute in Bezug auf Nutzholz angewiesen sind. Der Absatz von Bauholz in den Forsten war ein regelmäßiger. Der Konsum von Bau- und Schnitthölzern in der Stadt Posen war nicht unbedeutend, in Folge der größeren Baulust und der Bedürfnisse der Tischlerei.

Aus Polen wurde in die hiesige Provinz eingeführt im Jahre 1864: Brennholz 2402 Klaftern (1863: 1900 Klaftern), Blöcke oder Balken von hartem Holze 20,860 Stück (1863: 15,472 Stück), desgleichen von weichem Holze 99,111 Stück (1863: 95,788 Stück), Bohlen, Bretter, Latten 15,697 Schiffslast (1863: 12,129 Schiffslast).

Die Preise für Brennholz am hiesigen Platze erhielten sich konstant für Buchen auf 8 Thlr., Eichen 7 Thlr., Birken 7 Thlr., Elsen $5\frac{1}{2}$ Thlr., Kiefern $5\frac{1}{2}$ Thlr.

Verschiedene Handelszweige. Das Geschäft in allen sonstigen Waarenartikeln, als Kurze Waaren, Leder, Rauchwaaren, Porzellan und Glas, Gold- und Silberwaaren, Schreibmaterialien, Galanteriewaaren u. s. w. ging seinen gewöhnlichen Gang ohne besonders hervorzuhebende Aenderungen.

Geldverkehr, Versicherungs-Geschäft, Anstalten der Selbsthülfe. Das Geschäft in Fonds war im verflossenen Jahre im Allgemeinen umfangreicher als in den Vorjahren. Neben unseren Pfandbriefen, Rentenbriefen, Provinzial- und Kreisobligationen wendete sich die Aufmerksamkeit den ausländischen rentablen Staatspapieren und verschiedenen Eisenbahnaktien zu. Auch hier entwickelte sich Interesse für die sechsprocentigen amerikanischen Staatspapiere und ebenso sind nicht geringe Kapitalien in russischen und östreichischen Prämienanleihen angelegt worden. Die Ausgabe von Pfandbriefen Seitens des hiesigen neuen landschaftlichen Kreditvereins war beschränkt und blieb in Erwartung der Eröffnung einer neuen Serie hinter der im Vorjahre weit zurück; dagegen war der Handel in russischen und polnischen Valuten von gleichem Umfange wie früher, indem die reducirten Kurse derselben nicht den Geldverkehr, sondern nur den Waarenhandel berührt hatten.

Eine bemerkenswerthe Ausdehnung bekundet der Geschäftsbetrieb bei dem hiesigen königlichen Bank-Komptoir und ebenso bei der Kommandite in Bromberg. Der Geschäftsumsatz in Einnahme und Ausgabe bei der hiesigen Bank-Anstalt betrug nämlich im Jahre 1864: 57,807,100 Thlr.,

---

Säbeln, Lanzen, Dreizacken, Pfeilen u. s. w. Für jede dieser Waffen war die Uebung verschieden. Man konnte sich fragen, wie diese Leute es anfingen, sich nicht unter einander zu verletzen und zu tödten, so schnell waren ihre Bewegungen, und um so mehr, als das Getöse der musikalischen Instrumente, der Cymbeln und Gregs, die den Takt angaben, der Lärm der Petarden, die ein Individuum auf der Bühne fortwährend aufwarf, und der Pulvergeruch allmälig in den Zuschauern eine Aufregung hervorgebracht hatten, welche auch die Schauspieler anzustecken begann.

Nach dem Urtheil der Kenner soll es in China keine bessere Theatergesellschaft geben, als die von Cholen. Das Schauspiel dauerte schon mehr als vier Stunden, als der Gouverneur sich zurückzog, aber die Vorstellung währte doch noch fast die ganze Nacht hindurch. Ein europäisches Souper war in der prachtvollen Pagode von Cholen, die wie zu den religiösen Festen illuminirt war, für die Damen und die Officiere bereitet, welche der Einladung des Herrn Wang-Taï gefolgt waren. Man erwies ihm alle Ehre. Nach einem dankbar aufgenommenen Toast des Admirals auf das Gedeihen Cholens und seiner fleißigen Einwohner kehrte man nach Saïgon zurück, und der Zug von Wagen und Reitern in dieser Ebene, wo man noch vor Kurzem höchstens einigen anamitischen Bauern mit ihren altmodischen Büffelkarren begegnete, war wohl keines der uninteressantesten Schauspiele.

Der Gaëta-Schild.

Im Mai 1861, bald nach dem Falle Gaëta's, erließen Prinz Sayn-Wittgenstein, Fürst Fürstenberg, Graf Erbach-Fürstenau, der Erbgraf zu Leiningen-Billigheim und Graf Eberhard Stolberg eine Ansprache an alle „Anhänger und Bekenner des Königsthums von Gottes Gnaden“, worin dieselben aufgefordert wurden, dem ritterlichen Königspaar beider Sicilen eine ritterliche Huldigung darzubringen. Es hieß in jener Ansprache wörtlich: „...... Und da wir das Schwert nur ziehen dürfen, wenn es uns befohlen wird, jedoch die gute, gerechte Sache mit dem Schilde treuer, unerschütterlicher Gesinnung decken können und dürfen, so glauben wir diese unsere Stellung zu dem Vertheidiger des auf den heiligsten Grundfesten fußenden Bestehenden am klarsten zu beweisen, wenn wir demselben einen Ehrenschild überreichen.“ Reiche Beiträge gingen ein. Die Idee eines Ehrenschildes, wie die Ansprache sich ausgedrückt hatte, begegnete allseitiger Zustimmung. Professor Fischer stellte das Modell her; die Herren Sy und Wagner führten es in getriebenem Silber aus. Die Arbeit, die Jahre in Anspruch nahm, ist jetzt beendet; wir versuchen nachstehend eine Beschreibung desselben.

Der Schild ist ein Rundschild von mehr als zwei Fuß Durchmesser. Den Rand bildet ein Geflecht von goldenen Bändern, die ein silbernes, sich der Rundung des Schildes anschließendes Stabbündel umschlingen. Goldene Lilien, in gleichmäßiger Entfernung von einander, halten außerdem krampenartig das Stabbündel zusammen. Das Mittelstück ist aus einer Platte in Silber getrieben. Hautreliefartig aus dem Schilde heraus springt der Felsen von Gaëta; auf ihm, in voller Rundung der Figuren, stehen König Franz und Königin Marie. Die Rechte des Königs ist zum Schlage erhoben, aber dem ermatteten Arme versagt bereits die Kraft. Neben ihm erhebt sich die Königin, den bairischen Löwen im Kronenreif. Ihre Rechte streckt sie einem Schwerverwundeten entgegen, der vom Abhange her, bittend, vertrauensvoll zu ihr aufblickt; in der Linken hält sie das Königsbanner mit Kreuz und Krone geziert und mit der Inschrift Dei Gratia. Gegen den Felsen, die letzte Zufluchtsstätte des königlichen Paares, stürmt die Revolution. Unter den Stürmenden zerrt einer am Schild, ein anderer am Hermelin des Königs. Bestechung und Verleumdung sind thätig unter dem andringenden Volke, ein Dritter bläst die Flamme des Aufruhrs; der Vater aller Lüge steht zur Seite und freut sich seines Werkes. Zu Füßen des Felsens liegen die erschlagenen Treuen. Auch in den Lüften tobt der Kampf. Zu Häupten des königlichen Paares sind die dämonischen Schaaren geschäftig; gezückten Schwertes, bewehrt mit dem Schlangenschild, umdrohen sie den Felsen. Wie ein aufsteigendes finsteres Gewölk wollen sie den hellen Gotteshimmel schließen. Aber die Himmlischen steigen rettend hernieder. Können sie auch das Geschick nicht wenden, das sich unten vollzieht; sie wollen nicht, daß dem unglücklichen Paare der Aufblick zu Gott, der Trost von oben genommen werde. In Wehr und Waffen steigen sie hernieder, Schwerter und Palmen schwingend, Kelch und Kreuze tragend und vor dem Sternenschild beugt sich der Schlangenschild. Zwei Engel tragen die gefallene Königskrone nach oben; wie sie durch die Gnade Gottes empfangen wurde, so kehrt sie an den Quell der Gnade zurück. Dies im Wesentlichen der Inhalt des Dargestellten. Die Krone, die die Engel emporheben, ist heraldisch genau der neapolitanischen Königskrone nachgebildet und mit Diamanten, Rubinen, Smaragden, Saphiren und Perlen besetzt. Was den Schild selbst angeht, so ist er — weil nicht zusammengesetzt, sondern aus einem Stücke getrieben — das bedeutendste und größte Kunstwerk der Art, das existirt. Selbst das mittelalterliche Italien hat nicht Gleiches aufzuweisen; die entsprechenden Arbeiten jener großen Kunstepoche sind entweder überhaupt kleiner, oder, wenn größer, jedesmal eine Aneinanderfügung mehrerer Stücke.

(1863: 52,251,200 Thlr.), bei der Bankstelle in Bromberg im Jahre 1864: 23,173,300 Thlr., (1863: 21,974,900 Thlr.) Dagegen hat unsere Provinzial-Aktien-Bank bei den vielfachen Beschränkungen, welchen die Privatbanken in ihrem Verhältnisse den Staatsbank-Instituten gegenüber unterworfen sind, und welche Angesichts der kritischen Zustände im verflossenen Jahre besonders fühlbar einwirken mußten, in ihrem Gesammtumsatz in Einnahme und Ausgabe eine erhebliche Verminderung erfahren. Derselbe belief sich und zwar ausschließlich der eingelösten Noten und Prolongationen der Lombard-Darlehne im Jahre 1864: 28,118,710 Thlr., (1863: 31,839,730 Thlr.), während die Summe ihrer bei dem königlichen Bank-Komtoir angesammelten und umgetauschten Noten von 6,112,700 Thlr. (im Jahre 1863) auf 7,505,800 Thlr. sich erhöhet, die durchschnittliche Umlaufssumme ihrer Noten aber von 989,500 Thlr. (im Jahre 1863) auf 983,100 Thlr. sich verringert hatte. Wenn demungeachtet dieses Institut zu dem günstigen Resultate gelangte, an seine Aktionäre eine Dividende von 7 pCt. pro 1864 zur Vertheilung bringen, außerdem aber den Reservefonds um 17,616 Thlr. 8 Sgr. verstärken und solchen mit 91,069 Thlr. 5 Sgr. abschließen zu können, so ist dies hauptsächlich der eingetretenen und dauernd gebliebenen Diskonto-Steigerung zuzuschreiben.

Die Thätigkeit in allen Versicherungsbranchen war eine unausgesetzt regsame, und soweit unsere Nachrichten reichen, waren im vorigen Jahre die geschäftlichen Erfolge für die in der hiesigen Provinz arbeitenden Gesellschaften in fast allen Zweigen nicht ungünstig. Die Zahl der am hiesigen Platze durch Agenten vertretenen Assekuranzkompagnien hat sich indeß nur unwesentlich vergrößert.

Die bei der hiesigen städtischen Sparkasse bewirkten Einlagen haben im Laufe des vorigen Jahres sich vermehrt. Dieselbe belief sich am Schlusse des Jahres 1864 auf 347,718 Thlr. 7 Sgr. 7 Pf., vertheilt auf 5186 Sparkassenbücher, während solche ultimo 1863 330,100 Thlr. 11 Sgr. 2 Pf. in 4922 Sparkassenbüchern betrug.

Die Seitens der hiesigen städtischen Pfandleihkasse ausgeliehenen Beträge haben sich im vorigen Jahre erhöhet. Die Darlehne berechneten sich auf 44,753 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf., dagegen im Jahre 1863 auf 40,100 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. Die Restforderungen dieser Kasse steigerten sich von 23,379 Thlr. 13 Sgr. 10 Pf. (ultimo 1863) auf 28,197 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. (ultimo 1864).

Das hiesige königliche Postamt weist folgenden Verkehr nach im Jahre 1864: angekommene Briefe 1,121,770 Stück (1863: 995,709 Stück), desgl. ordinäre Packete 157,781 Stück (1863: 142,116 Stück), desgl. Geldbriefe und Geldpackete 95,628 Stück (1863: 84,916 Stück), mit dem Werthbetrage von 20,389,317 Thlr. (1863: 16,948,282 Thlr.), angekommene Postvorschuß-Briefe und Packete 7462 Stück (1863: 7,735 Stück), mit dem Vorschußbetrage von 17,056 Thlr. (1863: 19,045 Thlr.), angekommene Briefe mit baaren Einzahlungen 40,040 Stück (1863: 33,618 Stück), im Werthbetrage von 178,737 Thlr. (1863: 149,162 Thlr.), verkaufte Freimarken für 11,238 Thlr. (1863: 10,160 Thlr.), desgl. Franko-Kouverts für 3341 Thlr. (1863: 3105 Thlr.), abgereiste Personen 24,793 (1863: 25,342), dafür vereinnahmtes Personengeld 31,5 3 Thlr. (1863: 32,178 Thlr.), debitirte inländische Zeitungen 1,462,622 Nummern (1863: 1,479,555 Nummern), desgl. vereinsausländische Zeitungen 3942 Nummern (1863: 5693 Nummern.)

Die Thätigkeit der hiesigen königlichen Telegraphen-Station hat erheblich zugenommen, indem die Zahl der beförderten Depeschen von 47,0 7 (im Jahre 1863) auf 77,167 im Jahre 1864) gestiegen ist, und zwar: im Jahre 1864: sind aufgegeben 18,312 Depeschen (1863: 12,261 Depeschen), sind angekommen 17,897 Depeschen (1863: 13,615 Depeschen), sind aufgenommen 17,192 Depeschen (1863: 5644 Depeschen), sind weiter telegraphirt 17,187 Depeschen (1863: 5627 Depeschen), sind übertragen 6579 Depeschen (1863: 9920 Depeschen).

Bei dem Gesammtgüterverkehr der Breslau-Posen-Glogauer Eisenbahn war die hiesige Station betheiligt im Jahre 1864: als Versandstation mit 507,705 Centnern, (1863: 241,089 Centnern), als Durchgangsstation mit 549,754 Ctrn. (1863: 823,380 Ctr.n), (Richtung: Posen-Breslau), als Empfangsstation mit 1,080,833 Centnern, (1863: 980,546 Ctrn.), als Durchgangsstation mit 2,172,733 Centnern, (1863: 2,364,051 Ctnrn.), (Richtung: Breslau-Posen).

Desgleichen bei dem Gesammtgüterverkehr der Stargard-Posener Eisenbahn im Jahre 1864: als Versandstation mit 326,339 Centnern, (1863: 379,461 Centnern), als Durchgangsstation mit 2,172,726 Centnern, (1863: 2,364,051 Centnern), (Richtung: Posen-Stargard), als Empfangsstation mit 287,523 Centnern, (1863: 339,193 Centnern), als Durchgangsstation mit 549,750 Centnern, (1863: 823,380 Centnern), (Richtung: Stargard-Posen). Die Zahl der von der hiesigen Station nach der Breslau-Posen-Glogauer Eisenbahn abgegangenen Personen belief sich im Jahre 1864 auf 57,826, gegen 53,976 im Jahre 1863. Ebenso betrug die Zahl der von hier nach der Stargard-Posener Eisenbahn abgegangenen Personen im Jahre 1864, 57,624, gegen 52,532 im Jahre 1863.

Mit der, wie oben eingangs erwähnt, vor sich gehenden Errichtung einer staatlich anerkannten Börse an hiesigem Platze stehet die Reorganisation des hier bestehenden Institus der „Kaufmännischen Vereinigung" bevor. Es bleibt zu wünschen, daß die durch die „Kaufmännische Vereinigung" eingeführten Normen und kaufmännischen Institutionen auch fernerhin in ihrer den Verkehr sichernden und fördernden Wirksamkeit erhalten bleiben.

Die bis zum Schlusse des Jahres 1864 bei dem hiesigen königl. Kreisgerichte zum Handelsregister angemeldeten Einzelfirmen betragen 746, davon gelöscht 79, blieben 667 Einzelfirmen; Handelsgesellschaften 67, davon gelöscht 5, blieben 62 Handelsgesellschaften; Prokuren 73, davon gelöscht 14, blieben 59 Prokuren.

Bei demselben Gerichte sind 1864 16 Konkurse eingeleitet worden, während in den Vorjahren, und zwar: im Jahre 1863 6, im Jahre 1862 8, im Jahre 1861 15, und im Jahre 1860 13 Konkurse vorgekommen waren.

Vermischtes.

* Dresden, 26. Juli. Um einen ungefähren Ueberblick über den Verkehr auf den nach Dresden führenden Verkehrswegen während des ersten deutschen Sängerbundesfestes zu gewinnen, dürften folgende Zahlen nicht ohne Interesse sein. Auf der Leipziger Bahn, welche unstreitig die meisten Gäste brachte, gelangten am 22. Juli 1458, am 23. Juli 1036, und am 24. Juli 1057 Personenzug-Achsen hier an, was, die Achse zu Koupés à 10 Personen in überschläglicher Schätzung gerechnet, eine Anzahl von circa 70,000 Personen ergiebt. Auf der schlesischen Bahn langten nach ähnlicher Schätzung ungefähr 15,000, und auf der sächsisch-böhmischen Bahn gegen 10,000 Personen während der 3 Festtage hier an. Die Albertsbahn beförderte Sonntag und Montag circa 22,000 Menschen (der Montag gegen Mittag hier angekommene Zug brachte allein auf 36 Wagen — worunter auch Lowries — ungefähr 2500 Personen). Was die Dampfschifffahrt anlangt, so wurden an den beiden Hauptfesttagen, Sonntag und Montag, von der Appareille nach dem Festplatze und zurück ca. 70,000 Menschen auf Dampfschiffen befördert.

Angekommene Fremde.

Vom 31. Juli.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Lieutenant v. Prondzynski aus Posen, Rentier v. Moszczynski aus Dresden, Baumeister Stenzel aus Breslau, die Kaufleute Büsing aus Berlin, Heimann aus Breslau, Wöllner aus Stettin und Breitfeldt aus Leipzig.

MYLIUS HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Wegener aus Suhl, Schellert aus Magdeburg, Samuel aus Hannover, Haußmann und Naumann aus Sprottau, Koblinski aus Breslau und Moses aus Stettin, Ober-Inspektor Hüß aus Breslau, Rittergutsbesitzer Sperling aus Kikowo und Sanitätsrath Dr. Zelasko nebst Frau aus Kowanowko.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Sikorski nebst Frau aus Krostkowo, v. Sikorski und v. Nitkowski aus Skape, v. Golkowski aus Szekierek, v. Bröckere aus Kamin, v. Bröckere aus Slowaszewo, v. Zablocki aus Nowy Wsi, v. Malczewski aus Stona, v. Grabski nebst Frau aus Steszewko, v. Sczaniecki aus Boguszyn und Frau Rittergutsbesitzer v. Lakomirska aus Dąbrowka, Advokat Dutkiewicz aus Warschau, Gutsbesitzer Walligorski aus Zydowo, die Kaufleute Jaeger aus Kottbus und Hentschel aus Breslau.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Haake aus Berlin, Nicolai aus Offenbach, Moeller und Horwitz aus Berlin, Kühnemann aus Stettin und Wanders aus Krefeld, die Dr. med. Litthauer, Fiche und und Bönninghausen aus Berlin, Assekuranz-Inspektor Spitzhoff aus Leipzig, Direktor Kornhordt aus Stettin und Frau Rittergutsbesitzer Jouanne nebst Familie aus Linatowice.

SCHWARZER ADLER. Student Krysiewicz aus Breslau, die Kaufleute Wruk aus Breslau und Wallerbrunn nebst Söhne aus Inowraclaw, Rentier Kielewski aus Granowko, Rittergutsbesitzer Kirschstein aus Skrzypno, Apotheker Kirschstein aus Jarocin, Probst v. Osmolski aus Brody, Eigenthümer Wonerowicz und Bürger Molina aus Wreschen.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbesitzer Silber aus Izdembno, Fiedler aus Glogau, Heinmann aus Seefelde und Mudrak nebst Familie aus Markowice, Fabrikbesitzer Mittelstaedt aus Karlshof, die Kaufleute Wollmann aus Borek und Haeusler aus Glogau, Oekonomiekommissarius Hanke aus Rogasen, Bauführer Winkler aus Frankfurt, Gouvernante Fräulein Klein aus Neudorf, Oberfeuerwerker Schmidtke aus Graudenz und Ober-Grenzkontroleur Kochinski nebst Frau aus Strzalkowo.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Jelowicki aus Podolin, Graf Kwilecki aus Goslawice, Graf Cieszkowski nebst Familie aus Wierzenica, Graf Kwilecki aus Dobrojewo, Dzialowski aus Dzialowo, Mrozinski aus Zadusniki, Roznowski aus Sarbinowo, Prądzynski aus Biskupice und Frau Gutsbesitzer Karnkowska aus Polen, Gouvernementsbeamten-Frau Baranska nebst Sohn und Tochter aus Plock.

EICHENER BORN. Geometer Mumme aus Stettin und Glaser Honig aus Kosten.

KEILERS HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufleute Cohn aus Stettin, Landek jun. aus Wongrowitz, Bernstein aus Schroda, Guttmann sen. und jun. aus Grätz, Wollheim und Loewe jun. aus Rogasen und die Kaufmannsfrauen Stein aus Rogasen und Kaphan aus Schroda, Landwirth Wende aus Annahof.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Polizeiliches.

Am 27. d. Mts. aus Halbdorfstraße Nr. 2. abhanden gekommen: Ein gesticktes Sophakissen bunte Blumen in schwarzer Füllung.

Am 29. c. auf der Straße gefunden: Ein Portemonnaie mit Stahlbügel, worin einige Silbergroschen;

desgl. aus Wilhelmsstraße Nr. 13. entwendet: Ein Zweithalerstück und zwei Einthalerstücke.

Bekanntmachung.

Die Niederlassung eines Arztes, der sich polnisch verständigen kann, am hiesigen Orte ist ein dringendes Bedürfniß. Anfragen sind wir gern bereit zu beantworten.

Pitschen, den 30. Mai 1865.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die 5. Lehrerstelle an der hiesigen evangelischen Rektoratsschule mit einem Einkommen von 245 Thlr. jährlich verbunden, ist zu besetzen. — Bewerber können ihre Anmeldungen unter Beifügung ihrer sonstigen Zeugnisse und des Lebenslaufs bis zum 20. August c. bei uns einreichen.

Pitschen, den 28. Juli 1865.

Der Magistrat.

Handelsregister.

Die dem **Adolph Mamroth** hierselbst für die hiesige Handlung Firma „**Moritz & Hartwig Mamroth**" ertheilte Prokura ist erloschen und im Prokurenregister unter Nr. 62. am 28. Juli 1865 gelöscht worden.

Posen, den 27. Juli 1865.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Nachdem in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns ***Isaac Ehrlich*** **zu Kempen** der Gemeinschuldner die Schließung eines Akkordes beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Konkursgläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Richtigkeit bisher streitig geblieben sind, ein Termin

auf den 10. August c.
Vormittags 9½ Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer Nr. 1. anberaumt worden.

Die Betheiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Kempen, den 26. Juli 1865.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.
Der Kommissar des Konkurses.
Gernoth.

Sterbekassen-Rentenverein für die Provinz Posen.

Gegen die in der General-Versammlung vom 19. Juni c. gefaßten Beschlüsse über die entworfenen Statuten sind mehrfache Bedenken erhoben und es ist der zahlreich und hinreichend unterstützte Antrag auf eine nochmalige Berathung gestellt worden.

Es wird deshalb eine General-Versammlung **auf den 14. August c. Abends ½7 Uhr** im **Lambert**schen **Saale** (Bäckerstraße) angesetzt, in welcher die Statuten durchweg nochmals berathen werden sollen. Wesentlich ist dabei

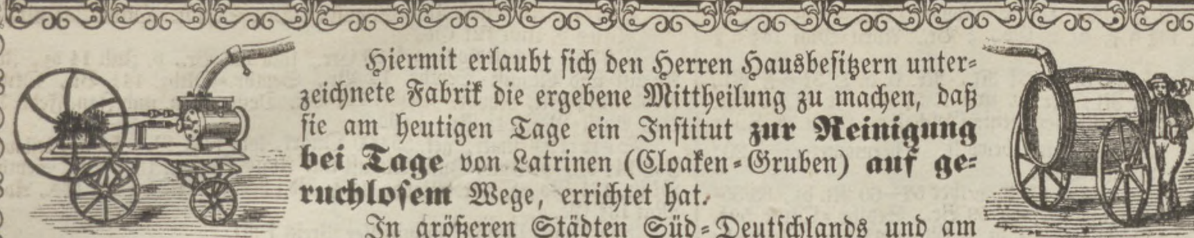
1) die Erhöhung der Versicherungssumme auf 500 Thlr.,
2) die Vertheilung der Dividende resp. Ueberschüsse,
3) wegen der Dauer der Funktion (§. 19.) und der Remuneration (§. 22.) des Rendanten und Kontrollführers.

Die Mitglieder des Vereins werden ersucht, bei der Wichtigkeit der Sache recht zahlreich zu erscheinen. Die Nichterscheinenden müssen die gefaßten Beschlüsse gegen sich gelten lassen.

Posen, den 28 Juli 1865.

Das Direktorium des Sterbekassen-Rentenvereins.

(Beilage.)



Hiermit erlaubt sich den Herren Hausbesitzern unterzeichnete Fabrik die ergebene Mittheilung zu machen, daß sie am heutigen Tage ein Institut **zur Reinigung bei Tage** von Latrinen (Cloaken-Gruben) **auf geruchlosem** Wege, errichtet hat.

In größeren Städten Süd-Deutschlands und am Rhein, sowie in der Nachbarstadt Breslau sind diese Etablissements mit Enthusiasmus vom Publikum aufgenommen worden, und darf dieselbe bei der bekannten Intelligenz hiesiger Stadt auch wohl auf Unterstützung ihres Unternehmens rechnen.

Sie unterläßt jedoch nicht, die Herren Hausbesitzer darauf aufmerksam zu machen, daß zur beiderseitigen Erleichterung des Geschäfts **es durchaus nothwendig ist, den Gruben Heu, Stroh, Asche und Gemülle fern zu halten.**

Wem wäre nicht bekannt, mit welchen Fatalitäten und Belästigungen des Publikums die bisherige **nächtliche** Reinigung der Cloaken und Gruben verbunden war, und wer sollte in Folge dessen nicht um so mehr ihr Unternehmen begrüßen und unterstützen, als auch die **sanitätliche** Frage hierdurch nicht unbedeutend berührt wird.

Sie eröffnet daher ihr Unternehmen mit Vertrauen auf die Theilnahme des geehrten Publikums und ladet hierdurch die geehrten Herren Hausbesitzer zur Einzeichnung in die zirkulirenden Abonnements-Listen ergebenst ein.

Posener Compost-Fabrik.
Comptoir: Sapiehaplatz Nr. 7.

Anmeldungen werden **Schloßstraße Nr. 4.** im Weitzschen Hause entgegen genommen.



Chlorbarium

ist das beste und billigste Mittel zur Beseitigung und Verhütung **des Kesselsteins,**

EHRENPREIS FÜR MASCHINEN-SCHMIEROEL.

empfiehlt à $4\frac{1}{2}$ Thlr. den Zentner, in Originalfässern von circa 4 Zentnern à **4 Thlr. faßfrei franko Posen**

die Farbenhandlung
von **Adolph Asch,**
Schloßstraße **Nr. 5.**

Das Dominium **Pławce** bei Schroda hat 18 Morgen schönen langen Flachs auf dem Halm zu verkaufen.

Dr. Scheibler's Mundwasser, als anerkannt **bestes Mund- und Zahnreinigungsmittel,** verhütet das **Stocken** der Zähne und dessen Umsichgreifen, so wie jeden **üblen Geruch,** herrührend von hohlen oder eingesetzten Zähnen, ist vorräthig in sämmtlichen Apotheken Posens in Fl. à 10 Sgr. und 5 Sgr.

Kirschsaft,

frisch von der Presse, bei

S. Silbermann,
Sapiehaplatz Nr. 7.

Kapital-Gesuch.

Auf ein freigelegenes Fabrikgebäude in einer Stadt unserer Provinz wird sofort ein Kapital von 1900 Thlrn. gesucht. Das Gebäude ist mit 4000 Thlr. in der Provinzial-Feuerversicherungssocietät versichert; das Kapital wird mit 5 Proc. verzinst und läuft mit 2850 Thlr. aus. Meldungen erbittet man in der Expedition dieser Zeitung. Unterhändler werden verbeten.

Lotterie-Loose verkauft und versendet am billigsten **Sutor,** Klosterstr. 46. Berlin.

Preußische Lotterie-Loose versendet billigst **Alb. Naefe** in **Breslau,** Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 73.

Zwei möblirte Zimmer sind **Bergstraße 8.** sofort zu vermiethen.

Eine schöne freundliche möblirte Stube ist zu vermiethen **Friedrichsstraße 22.,** 3 Treppen.

Kleine Gerberstraße 9, 2 Tr., 1 auch 2 möbl. Zimmer sofort zu vermiethen.

Für ein Kolonial-Waarengeschäft wird ein **Commis,** der zugleich Buchhalter sein soll, sofort oder zum 1. Oktober c. verlangt.

Näheres hierüber Breitestraße Nr. 20. in der Eisenhandlung.

Ein tüchtiger **Conditorgehilfe** wird zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres beim Conditor Herrn **Dietz.**

Eine deutsche Wirthin in älteren Jahren wird zum baldigen Antritt von dem Dom. **Wengrzynow** b. Dobrzyca gesucht.
Persönliche Vorstellung wünschenswerth.

Ein **Regimenter,** der den Holzverkauf im Walde versteht, Kaution stellen und über seine Zuverlässigkeit sich hinreichend ausweisen kann, findet auf mehrere Jahre ein gutes Unterkommen. Persönliche Meldungen werden vorzugsweise berücksichtigt. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Ein ältlicher, ordentlicher, unverheiratheter Herr kann als **Gesellschafter** bei **Busse** in **Karlsbad** hier eine **angenehme und billige Wohnung** haben.

Tüchtige **Tafelglas-Arbeiter** finden dauernde Beschäftigung und können sich melden in der Expedition dieser Zeitung.

Ein **Kommis,** sowie ein **Lehrling** werden für ein Material-, Destillations- 2c. Geschäft baldigst oder für 1. Oktober gewünscht. Näheres in der Exped. d. Ztg.

In Putz geübte Demoiselles, jedoch nur solche, werden zum sofortigen Antritte gesucht. In der Putzhandlung Neuestraße Nr. 2.

Auf dem Dominium **Dalefzyn** bei Gostyn wird ein junger Mann gesucht, der gesonnen ist, die Landwirthschaft zu erlernen, womöglich aber der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist.

Ein Lehrling wird gesucht in der Leinwandhandlung **Salomon Beck,** Markt 94.

Ein Tertianer, welcher die **Handlung** erlernen will, sucht auf diesem Wege ein geeignetes Engagement in einem soliden größeren Handlungshause. Gütige Offerten werden unter Chiffre **G. K.** poste restante **Polajewo** erbeten.

Zwei kautionsfähige tüchtige **Landwirthe** wünschen die selbstständige Verwaltung größerer Besitzungen zu übernehmen. Näheres unentgeltlich bei **C. Stuart** in **Samter**

Ein **Frottir-Handtuch** ist bei **K. Liszkowski** liegen geblieben.

Der Eigenthümer **J. Krónke** aus **Podrzewie** ist im Besitz eines von mir auf seine Ordre ausgestellten Wechsels über 150 Thlr., der am 15. Januar c. fällig war. Diesen Wechsel hat jetzt der Herr **Lippmann Meyer** zu **Pinne.** Vor dem Ankauf dieses Wechsels wird gewarnt, weil derselbe bereits bezahlt ist.

J. K. Klopstock aus **Birnbaum.**

Bei meiner Abreise von hier nach Amerika sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Kurnik, den 30. Juli 1865.
Röschen Leib.

Bei meiner Abreise nach Chicago (Illinois), sage ich Verwandten, Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Ulricka Mannes.
Posen, den 30. Juli 1865.

Für **Grätz** und **Umgegend** nimmt der Buchhändler Herr **Emil Thym** daselbst **Inserate** für die **Posener Zeitung** an, die mit 1 Sgr. 3 Pf. pro Zeile berechnet werden.

W. Decker & Comp.

Bei **Nelte, Böltje & Co.** in Berlin erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der **unübertreffliche Hausarzt** gegen Magenschwäche, Verdauungs- und Unterleibsbeschwerden und die daraus entstehenden Folgen; nebst Anleitung zu deren Beseitigung wie zur Herstellung und Erhaltung der Gesundheit. Von Dr. Meisterhöfer. Preis 3 Sgr. oder 12 Kr. rh.

Der **unentbehrliche Sanitätsrath** oder **Krieg und Sieg** gegen Gicht, Rheumatismus (Reißen, Flüsse), Ohrenzwang, Sausen und Brausen, Lähmungen, Drüsen-Anschwellungen, Geschwulste, Geschwüre, Flechten, Hitzblätterchen, Finnen, Krätze, Frostbeulen, Hautjucken und Ausschläge, oder sicherste und vollständigste **Heilung** genannter Krankheiten. Von Dr. Xaver Celsus. Preis 3 Sgr. oder 12 Kr. rh.

Fort mit den Zahnschmerzen! Theoretisch-praktische Anleitung, jeden Zahnschmerz gleich im Keime zu ersticken, das Zahnen der Kinder zu erleichtern und sich gute Zähne zu erhalten, wie auch den üblen Geruch des Athems zu verbessern. Von Dr. Zimmermann Preis $2\frac{1}{2}$ Sgr. oder 9 Kr. rh.

!Die billigste Buchhandlung der Welt!

Billigster Bücherverkauf!

zu herabgesetzten nie dagewesenen **Spottpreisen,** in neuen, fehlerfreien, kompleten Exemplaren.

Feod. Wehl. Der Unterrock in der Weltgeschichte, 3 Bde., enthält die geheimen Memoiren der Marquise v. Pompadour — Gräfin Dubarri — Katharina II. — Gräfin Königsmark 2c. 2c. u. s. w., zus. nur 2 Thlr.! — 1) **Wehl's** Herzensgeschichten, 2) **Spielbankgeschichten,** Bilder — aus der feinen — Welt, beide Werke in illustr. Umschlag, kart., zus. nur 1 Thlr.! — **Album** von über **200 Ansichten** der schönsten Städte, Gebäude, Sehenswürdigkeiten, feinste Stahlstiche auf großen Kupfertafeln, inkl. pompöser Mappe, nur 1 Thlr.! — Die **Geheimnisse von Russland,** sehr pikant, illustr. Umschlag, kart., nur 1 Thlr.! — Neuer **Atlas** von **Europa,** in **82** kolorirten Karten, Quer-Quart, nur $2\frac{1}{2}$ Thlr.! (Werth das Vierfache). — **Meyer's Universum, 8 Jahrgänge,** mit ca. **350 Stahlstichen,** zus. nur 4 Thlr.! — **Friedr. Bremer's** Romane, **96** Theile, nur 3 Thlr.! — **Alexander Dumas** Romane, **124** Theile, nur 4 Thlr. 28 Sgr.! — **Eugen Sue's** Romane, **124** Theile, nur 4 Thlr. 28 Sgr.! — **Göthe's** sämmtl. Werke, neueste Cotta'sche Pr.-Ausg., 1863, Velinp., eleg., nur 10 Thlr.! — **Schiller's** sämmtliche Werke, ebenso, nur $3\frac{5}{6}$ Thlr.! — **Byron's Liebesabenteuer,** (Seitenstück zu Faublas) 2 Bde., nur 20 Sgr.! — **Mühlbach's** Romane, 15 Bände, $2\frac{1}{2}$ Thlr.! — Die **Fortpflanzung des Menschen,** und die heimlichen Gewohnheiten beider Geschlechter, abhängig von dem freien Willen beider Geschlechter, von Dr. Reuth, groß Okt., mit 24 Kupfertafeln, $1\frac{1}{2}$ Thlr.! — **Casanova's** Memoiren, Auswahl in gr. Okt., mit Kupfertafeln, nur 25 Sgr.!! — **Cooper's** Werke, 35 Bände, groß Oktav, nur 4 Thlr.! — **Bulwer's** Werke, 26 Bände, groß. Okt., nur $3\frac{1}{2}$ Thlr.! — ☛ Die so beliebten und interessanten illustr. **Hamburger Broschüren** von **10** sgr. — **2** Thlr., je nach Ordre. ☚ — 1) **Walter Scott's** ausgewählte Werke, 11 Bände, groß Oktav, 2) **Kaltschmidt's** Fremdwörterbuch, ca. 20,000 Artikel, gr. Okt., 1865, zus. nur 1 Thlr. 25 Sgr.! — **Ida Jonas** Memoiren, 2 Bände, mit Illustrat., nur 2 Thlr.! — **Album amusant** — in kolorirten Prachtbildern, elegant geb., nur 3 Thlr.! — Das **neue Decameron,** oder Leben und Treiben der heutigen feinen Welt, 2 Bände, illustrirt, 3 Thlr. — Die Damen der Berliner **Demi-Monde,** 3 Bde., mit Illustr., nur 3 Thlr.! — Les Dames de Paris, 6 Pariser Original-Photographien, 3 Thlr.! — **Grisetten-Album,** 12 Pariser Photographien 5 Thlr.! — Die **Geheimnisse** von **Hamburg,** 6 Oktav-Bände, nur $2\frac{1}{2}$ Thlr.! — **Denkwürdigkeiten des Hrn. von H.....,** statt 2 Louisd'or nur 2 Thlr.! — **Illustrirter Almanach, 10** Jahrgänge, mit **120** feinen **Stahlstichen,** zusammen nur 35 Sgr.!! — **Reinecke Fuchs,** die Quart-Pr.-Ausg., mit den pompösen **Stahlstichen,** eleg. 3 Thlr.! — Die Verschwörung in Berlin, von Bruckbräu, 2 Thlr.! — **Victor Hugo.** Die Miserabelen, 10 Bände Okt., eleg., statt 10 Thlr. nur 65 Sgr.! — **Illustrirtes Unterhaltungs-Magazin,** über **100** illustr. Romane, Novellen, Naturwissenschaft, **Hoch-Quart,** mit über **100** Abbildungen, **1864,** elegant, nur 20 Sgr.! — Neuer **Anekdoten-Hausschatz,** Sammlung über ☛ **5000** Anekdoten und Charakterzüge der berühmtesten Menschen der Welt, 4 Abtheilungen, 1000 große Oktavseiten stark, elegant, nur 35 Sgr.!

Gratis wird zur Deckung des Porto's beigefügt, von 5 Thlr. an, die bekannten Zugaben, als: **Dichter-Album, Romane, Novellen, Renan, Leben Jesu,** je nach der Bestellung; bei größeren noch **Shakespeare's** Werke, 12 Bände, mit Stahlstichen in Prachteinbänden 2c. 2c.

Wer also die besten Bücher in neuen Exemplaren zu allerbilligsten Preisen beziehen will, wende sich direkt nur an die **langjährig** renommirte Exportbuchhandlung von

J. D. Polack in Hamburg.
Geschäftslokalitäten: Jungfernstieg 15., (Hôtel de Russie).

Ein schwarzer Pudel

ist **Breitestraße 21** zugelaufen und gegen Erstattung von Insertionsgebühren und Futterkosten in Empfang zu nehmen.

Dr. Jacob'sche Waisenmädchen-Anstalt.

Die bisher gewöhnlich im Monat Juli Statt gehabte Verloosung der zum Besten der unter unserer Verwaltung stehenden Waisenmädchen-Anstalt von Wohlthätern geschenkten Gegenstände kann in diesem Jahre wegen Abwesenheit mehrerer Damen des Vorstandes erst im Monat Oktober ausgeführt werden. Zu unserer Freude hat sich die Theilnahme für diese Verloosung wie in früheren Jahren bewährt. Von Ihrer Majestät der Königin sind dazu einige schöne Geschenke verliehen worden.

Die Tage der Ausstellung der Gaben, so wie den Tag der Verloosung im Lokale der Frau Oberpräsidentin im königl. Regierungsgebäude behalten wir uns vor, zu seiner Zeit bekannt zu machen.

Posen, den 19. Juli 1865.
Marie Bielefeld. Doris Horn.
Marie Strödel.

Handwerkerverein.

Montag den 7. August c. Abends pünktlich 8 Uhr
General-Versammlung
zur **Revision der Statuten.**
Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Nachruf.

Der Königliche Regierungs-Rath, Herr **Carl Friedrich Seyferth,** welcher seit dem Jahre 1843 dem hiesigen Regierungs-Kollegium angehört hat, ist am 29. d. M. nach längeren Leiden entschlafen.

Der Verstorbene war in Wort, That und Gesinnung ein treuer Diener des Königs und des Vaterlandes, uns ein sehr werther Kollege, Vielen ein helfender Freund. Sein Andenken wird in uns fortleben.

Posen, den 30. Juli 1865.
Königl. Regierungs-Kollegium.
Horn.

Heut entschlief nach langem Leiden meine innig geliebte Frau **Sophie,** geb. **Helwich,** was ich zugleich im Namen meiner 3 Knaben tief gebeugt anzeige.

Wiry, den 29. Juli 1865.
Rimann.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Geburten. Ein Sohn: dem Bahnhofs-Inspektor E. Schöning, dem Reg.- und Forstreferendar Müller in Berlin, dem Zimmermstr. F. Fehn in Schwedt, dem Lieutenant à la suite O v. Ihlenfeld in Spandau, dem Rittmeister a. D. v. Scheliha in Zessel, dem Kreisdirektor W. v. Krosigk in Ballenstedt, dem Major v. Franckenberg-Ludwigsdorff in Frankfurt a. M., dem Lieutenant Alex. Ritter v. Jerin in Gleiwitz, dem Rittmeister B. v. Prittwitz und Gaffron in Michnitz, dem Pastor Hellmuth Bindemann in Obernhagen, dem Freiherrn v. Canstein in Ober-Malkau. Eine Tochter: dem Kammerherrn, Rittmeister a. D. G. v. Warburg in Berlin, dem v. Arnim in Timmenhagen, dem Regierungsrath Juncker v. Ober-Conraid in Gumbinnen.

Todesfälle. Ober-Lazarethinspektor a. D., Rechnungsrath F. Metzger, Stadtgerichtsrath Steinhausen S. Erich und Kaufm. Junghans in Berlin, Julie, Tochter des Grafen v. Hacke, in Alt-Ranft, Fr. Oberst-Lieutenant Papin in Potsdam, Oberst à la suite Wachter in Deutz, Editha, Tochter des Oberstlieut. v. Gottberg, Bankbuchhalterei-Assistent Heinau, Hauptritterschaftsdirektor und Domherr des Hochstifts Brandenburg, Freiherr Dijon v. Monteton in Berlin, Lieutenant a. D. v. Kameke in Rügenwalde.

Kellers Sommertheater.

Montag. **Extravorstellung à 5 Sgr.** 1) **Die Geschwister.** Schauspiel in 1 Akt von Göthe. 2) **Nichte und Tante.** Lustspiel in 1 Akt von C. A. Görner. 3) **Ein Federfuchser.** Posse mit Gesang in 1 Akt von Langer.

Dienstag. Zum ersten Male wiederholt: **Flotte Burschen.** Vorher: **Eigensinn,** oder: **Gott sei Dank der Tisch ist gedeckt.**

Volksgarten.

Montag um 6 Uhr **Konzert.** ***Radeck.***

Volksgarten.

Dienstag den 1. August
Concert (Leibhusaren.)
Anfang 7 Uhr. (1 Sgr.) ***Zikoff.***

Lamberts Garten.

Donnerstag, den 3. August
Doppel-Konzert
zum Besten der Pensions-Zuschuß-Kasse für die Musikmeister des königl. preuß. Heeres

unter Mitwirkung von 80 Sängern, Hornisten und Tambours, von den Musikchören des 6. Grenadier- und des 47. Inf.-Regts.

Anfang $5\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée 5 Sgr.

Billets à 3 Sgr. sind in der Musikalienhandlung der Herren ***Bote & Bock*** und bei Herrn ***Caspari*** zu haben.

Ruscheweyh. ***Radeck.***

Lamberts Garten.

Dienstag 7 und Mittwoch 6 Uhr
(Harmonie) ***Concert.*** (Instrumental)
Mittwoch: Sinfonie C-dur mit der Fuge von Mozart. Billet und Entrée wie bekannt.

E. Ruscheweyh.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 31. Juli 1865. **(Wolff's telegr. Büreau.)**

		Not. v. 29.
Roggen, matter.		
Loko	$42\frac{3}{4}$	43
Juli	$42\frac{7}{8}$	43
Septbr.-Oktbr.	$44\frac{1}{8}$	$43\frac{3}{8}$
Spiritus, unverändert.		
Loko	$14\frac{3}{8}$	$14\frac{1}{4}$
Juli	$13\frac{5}{6}$	$13\frac{5}{6}$
Septbr.-Oktbr.	$14\frac{1}{12}$	$14\frac{1}{8}$
Rüböl, still.		
Loko	$13\frac{5}{8}$	$13\frac{5}{8}$
Juli	$13\frac{19}{24}$	$13\frac{2}{3}$
Septbr.-Oktbr.	$13\frac{5}{6}$	$13\frac{7}{8}$
Fondsbörse: fest.		
Amerikaner	$74\frac{1}{4}$	74
Staatsschuldscheine	$91\frac{1}{4}$	$91\frac{1}{4}$
Neue Posener 4% Pfandbriefe	$95\frac{1}{4}$	$95\frac{1}{4}$
Polnische Banknoten	$79\frac{3}{4}$	$79\frac{7}{8}$

Kanalliste: 600 Wspl. Roggen. Wetter: schön.

Stettin, den 31. Juli 1865. **(Marcuse & Maass.)**

		Not. v. 29.
Weizen, niedriger.		
Juli-August	$58\frac{3}{8}$	$58\frac{3}{4}$
Septbr.-Oktbr.	$59\frac{1}{4}$	$59\frac{1}{2}$
Oktbr.-Novbr.	$59\frac{1}{4}$	$59\frac{1}{2}$
Roggen, unverändert.		
Juli-August	$42\frac{1}{2}$	$42\frac{1}{2}$
Septbr.-Oktbr.	$43\frac{1}{4}$	$43\frac{1}{2}$
Oktbr.-Novbr.	44	44
Rüböl, stille.		
Juli-August	$13\frac{2}{3}$	$13\frac{3}{4}$
Septbr.-Oktbr.	$13\frac{1}{2}$	$13\frac{2}{3}$
Spiritus, flau.		
Juli-August	$13\frac{11}{12}$	$14\frac{1}{6}$
Septbr.-Oktbr.	$14\frac{1}{8}$	$14\frac{1}{6}$
Oktbr.-Novbr.	$13\frac{7}{8}$	14

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäftsversammlung vom 31. Juli 1865.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe $95\frac{1}{8}$ Gd., do Rentenbriefe $95\frac{1}{8}$ Gd., polnische Banknoten $79\frac{3}{8}$ Gd.

Wetter: bewölkt.

Roggen weichend, gekündigt 50 Wispel, Regulirungspreis $36\frac{1}{12}$ Rt., p. Juli $36\frac{1}{8}$ Br., 36 Gd., Juli-August $35\frac{3}{4}$ Gd. u. Br., August-Septbr. $35\frac{3}{4}$ Br., $\frac{2}{3}$ Gd., Septbr.-Oktbr. (Herbst) $37\frac{1}{2}$ bz., Oktbr.-Novbr. $38\frac{1}{2}$ bz., Novbr.-Dezbr. $39\frac{1}{4}$ Br., 39 Gd.

Spiritus (mit Faß) niedriger, gekündigt 18,000 Quart, Regulirungspreis $13\frac{3}{8}$ Rt., p. Juli $13\frac{3}{8}$ Br. u. Gd., August $13\frac{3}{8}$ Br., $\frac{1}{3}$ Gd., September $13\frac{5}{12}$ Br., $\frac{3}{8}$ Gd., Oktober $13\frac{5}{12}$ Br., $\frac{3}{8}$ Gd., November $13\frac{1}{3}$ Br., $\frac{1}{4}$ Gd., Dezember $13\frac{1}{3}$ Br., $\frac{1}{4}$ Gd.

Posener Marktbericht vom 31. Juli 1865.

	von Thl.	von Sgr	von Pf	bis Thl.	bis Sgr	bis Pf
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	2	—	—	2	2	6
Mittel-Weizen	1	25	—	1	27	6
Ordinärer Weizen	—	—	—	—	—	—
Roggen, schwere Sorte	1	16	3	1	18	9
Roggen, leichtere Sorte	1	14	—	1	15	—
Große Gerste	—	—	—	—	—	—
Kleine Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	28	—	1	—	—
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	—	—	—	—	—	—
Winterrübsen	3	25	—	3	27	6
Winterraps	3	25	—	4	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	10	—	—	12	—
Butter, 1 Faß zu 4 Berliner Quart	2	—	—	2	10	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee, dito dito	—	—	—	—	—	—
Heu, dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles,
am 29. Juli 1865 . . . . 13 Thl 15 Sgr — 13 Thl 20 Sgr
„ 31. „ „ . . . . 13 „ 12½ „ — 13 „ 17½ „
Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

Produkten-Börse.

Berlin, 29. Juli. Wind: NW. Barometer: 28³. Thermometer: früh 15° +. Witterung: bewölkt.

Weitere Fortschritte hat die Besserung der Preise für Roggen an heutigem Markte nicht gemacht. Im Beginn desselben konnte man sogar etwas billiger kaufen als gestern zum Schluß, später befestigte sich die Stimmung wieder mehr, denn das Angebot ist zurückhaltend und Käufer für die entfernten Termine fehlen nicht. Gekündigt 6000 Centner. Kündigungspreis 43 Rt.

Rüböl unverändert und sehr still.

Spiritus matt und im Preise nachgebend.

Weizen still.

Hafer loko schwer verkäuflich, Termine behauptet.

Weizen (p. 2100 Pfd.) loko 46—63 Rt. nach Qualität.

Roggen (p. 2000 Pfd.) loko neuer 45½ Rt. ab Bahn bz., abgelaufene Anmeldungen 43¾ Rt. bz., Juli 43¼ Rt. bz., Juli-August 42⅞ a 43⅛ a 43 bz., Aug.-Septbr. 42⅞ a 43¼ a ⅛ bz., Septbr.-Oktbr. 44½ a ¼ a ⅛ bz. u. Br., ⅜ Gd., Oktbr.-Novbr. 45¾ a 45 a ⅜ bz. u. Br., ¼ Gd., Novbr.-Dezbr. 45¾ a ½ a ⅞ bz. u. Br., ¾ Gd., Frühjahr 46⅞ a 47 bz.

Gerste (p. 1750 Pfd.) große 28—33 Rt., kleine do.

Hafer (p. 1200 Pfd.) loko 23 a 28 Rt., Juli 24⅝ Rt. bz., August-Septbr. 24⅜ a ½ bz., Septbr.-Oktbr. 24⅜ bz., Oktbr.-Novbr. 24¼ bz., Frühjahr 24¼ a ½ bz. u. Br.

Erbsen (p. 2250 Pfd.) Kochwaare 50—54 Rt., Futterwaare 45—50 Rt.

Rüböl (p. 100 Pfd. ohne Faß) loko 13⅞ Rt. Br., Juli 13⅜ a ¹⁰/₂₄ bz., Juli-August do., August-Septbr. do., Septbr.-Oktbr. 13⅝ a ⅞ a ⅝ bz., Oktbr.-Novbr. 13¹¹/₁₂ bz., Novbr.-Dezbr. 14 bz., Dezbr.-Jan. 14¹/₁₂ bz., Frühjahr 14 Br.

Leinöl loko 12¼ Rt. bz.

Spiritus (p. 8000 %) loko ohne Faß 14⅛ a ¼ Rt. bz., Juli 13²³/₂₄ a ⅝ bz. u. Br., ¹⁹/₂₄ Gd., Juli-August do., August-Septbr. do., Septbr.-Oktbr. 14¼ a ⅛ bz., ⅙ Br., ¹/₁₂ Gd., Oktbr.-Novbr. 14⁵/₂₄ a ⅛ bz., ⅙ Br., ¹/₁₂ Gd., Novbr.-Dezbr. 14⅛ a ¹/₁₂ bz. u. Gd., ⅛ Br., April-Mai 14⅝ a ¾ a ⅝ bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 4—3¾ Rt., Nr. 0. u. 1. 3¾—⁵/₁₂ Rt., Roggenmehl Nr. 0. 3⅜—⅓ Rt., Nr. 0. und 1. 3¼—3 Rt. bz. p. Ctr. unversteuert. Bei unveränderten Preisen wenig Geschäft. (B. u. H. Z.)

Stettin, 29. Juli. Wetter: leicht bewölkt. Thermometer: + 20° R. Barometer: 28″ 3‴. Wind: SW.

Weizen etwas niedriger, loko p. 85pfd. gelber 54—60 Rt. bz., 83/85pfd. gelber Juli-August und August-Septbr. 59 Br., Septbr.-Oktbr. 59¾, ½ bz., Br. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 59¾, ½ bz. u. Gd., 59¾ Br., Frühjahr 62¼, 62 bz.

Roggen niedriger bezahlt, p. 2000 Pfd. loko 41⅛—43 Rt. bz., Juli 43 bz., Juli-August 43, 42⅞, 42½ bz u. Br., August-Septbr. 43, 42¾, ½ bz. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 44, 43¾, ½ bz. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 44 bz., Gd. u. Br., Frühjahr 46½, ¼, 46 bz.

Gerste ohne Handel.

Hafer loko 47/50pfd. p. Frühjahr 26 Rt. bz.

Erbsen, p. Frühjahr Futter- 44 Rt. bz.

Angemeldet: 50 Wispel Roggen.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
48—56	alt 44—46, neu 46—50	—	28—31	6 Sch. 52

Rübsen 88—96 Rt.

Heu 15 Sgr. — 1 Rt. 2½ Sgr., Sommerstroh 8 Rt., Weizen- 9—10 Rt., Roggen- 10—11 Rt. p. Schock. Kartoffeln 16—20 Sgr.

Rüböl stille, loko 13⅝ Rt. Br., Juli-August do., Septbr.-Oktbr. 13¾ Br., 13⅝ Gd., Novbr.-Dezbr. 13⅞ bz., April-Mai 14¹/₂₄ bz.

Spiritus matt, loko ohne Faß 14½ Rt. bz., Juli-August 14⁵/₂₄, ⅙ bz., 14⅛ Br., August-Septbr. 14⅛ bz., Septbr.-Oktbr. 14¼ Br., Oktbr.-Novbr. 14 bz. u. Br., Frühjahr 14½ Br. u. Gd. (Ostſ.-Ztg.)

Breslau, 29. Juli. [Tagesbericht.] Wetter: schön. Wind: W. Thermometer: früh 17° Wärme. Barometer: 27″ 9‴. — Wir haben vom heutigen Markte kaum Verändertes zu berichten, Zufuhren und Kauflust blieben beschränkt.

Weizen lustlos, wir notiren p. 84 Pfd. weißer 53—56—63—67 Sgr., gelber 50—54—59—62 Sgr.

Roggen preishaltend, p. 84 Pfd. 47—48 Sgr., feinster 49—50 Sgr. bezahlt.

Gerste vernachlässigt, p. 74 Pfd. braune 30 Sgr., helle 31—33 Sgr., feinste weiße 35—36 Sgr.

Hafer flau, p. 50 Pfd. 25—28 Sgr.

Erbsen schwacher Umsatz, Kocherbsen 64—68 Sgr., Futtererbsen 56—60 Sgr. p. 90 Pfd.

Wicken gefragt, p. 90 Pfd. 65—70 Sgr.

Bohnen fest, p. 90 Pfd. 70—80—90 Sgr.

Buchweizen p. 70 Pfd. 47—48 Sgr.

Lupinen fehlen, 40—60—70 Sgr. p. 90 Pfd.

Oelsaaten ohne Aenderung.

Winterrübsen 240—255 Sgr., Winterraps 255—270 Sgr. p. 150 Pfd. Brutto.

Rapskuchen gefragt, loko 62—63 Sgr., Wintermonate 62 Sgr. p. Ctr.

Kleesaat weiß ohne Zufuhr, wir notiren 12—15—17 Rt. p. Ctr., feinste über Notiz bez.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80 % Tralles) 14¼ Rt. Gd.

Breslau, 29. Juli. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.]

Roggen (p. 2000 Pfd.) matt, p. Juli, Juli-August und August-Septbr. 38 bz., Septbr.-Oktbr. 40—39½ bz. u. Br., Oktbr.-Novbr. 40½—¼ bz., Gd. u. Br., Novbr.-Dezbr. 41 Br., April-Mai 42 bz. u. Gd.

Weizen p. Juli 51 Br.

Gerste p. Juli 34 Br.

Hafer p. Juli und Juli-August 36 Br., Septbr.-Oktbr. 33½ Br.

Raps p. Juli 121 Gd.

Rüböl geschäftslos, gek. 50 Ctr., loko 14⅛ Br., p. Juli 14 bz., Juli-August und August-Septbr. 14 Br., Septbr.-Oktbr. 14⅛ Br., Oktbr.-Novbr. 14⅛ Br., Novbr.-Dezbr. 14¼ Br., Dezbr.-Jan. und Jan.-Febr. 14⅜ Br., April-Mai 14¼ Br., ⅙ Gd.

Spiritus matt, gek. 35,000 Quart, loko 14⁵/₁₂ Br., ¼ Gd., leihweise Faß 14⅛ bz., p. Juli, Juli-August und Aug.-Septbr. 13¹¹/₁₂ Br., Septbr.-Oktbr. 13¾ Gd., Oktbr.-Novbr. 13⁷/₁₂ Gd., Novbr.-Dezbr. 13½ Gd., April-Mai 13⅝ Gd.

Zink ohne Umsatz, nomineller Preis 7 Rt.

Die Börsen-Kommission. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 29. Juli. Weizen 48—55 Thlr., Roggen 45—49 Thlr., Gerste 33—38 Thlr., Hafer 25—28½ Thlr.

Kartoffelspiritus. Lokowaare höher bezahlt, Termine ohne Geschäft. Loko ohne Faß 15⅛ a ⅛ Thlr., mit Faß 14¾ Thlr. bz., Juli 14¾ Thlr., August und August-Septbr. 14⅝ a ⅝ Thlr., Septbr.—Oktbr. 14⅝ Thlr. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Thlr. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus fester. Loko 14 a 14¹/₁₂ Thlr., pr. August 14⅛ Thlr., pr. August—Oktober 14⅛ Thlr. (Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 29. Juli. Wind: scharfer West. Witterung: bewölkt. Morgens 14° Wärme. Mittags 19° Wärme.

Weizen 125—127—130pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 4 Lth. Zollgewicht) 52—54—55 Thlr., feinste Qualität je nach Farbe 131—133pfd. holl. (85 Pfd. 23 Lth. bis 87 Pfd. 3 Lth. Zollgewicht) 56—58 Thlr.

Roggen 125—128pfd. holl. (81 Pfd. 25 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 34—36 Thlr.

Große Gerste 114—118pfd. holl. (74 Pfd. 19 Lth. bis 77 Pfd. 8 Lth. Zollgewicht) 28—30 Thlr.

Erbsen 41—44 Thlr. Kocherbsen 46 Thlr.

Hafer 25 Thlr.

Winter-Rübsen 90 - 94 Thlr. Raps ohne Umsatz.

Spiritus 14¾ Thlr. pr. 8000 % Tr. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 29. Juli. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Pr. September-Oktober 98 Br., 98 Gd. Roggen stille. Pr. Septbr.-Oktbr. 72½ Br., 72 Gd. Oel pr. Oktober 28½, matt. Kaffee und Zink ruhig.

Liverpool, 29. Juli, Nachmittags 1 Uhr. Baumwolle: 5—6000 Ballen Umsatz.

Amerikanische 19¼—10, fair Dhollerah 14¼, middling fair Dhollerah 13, middling Dhollerah 12, Bengal 8, China 11¾, Oomra 13½, Pernam 18½.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1865.

Datum.	Stunde.	Barometer 195′ über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
29. Juli	Nchm. 2	28″ 0‴ 03	+18°2	NW 2	wolk. Cu-st., Cu.
29. „	Abnds. 10	27″ 11‴ 84	+13°5	W 0-1	heiter.
30. „	Morg. 6	27″ 11‴ 18	+13°4	SSW 1-2	heiter. St., Cu.
30. „	Nchm. 2	27″ 9‴ 85	+22°1	SW 3	h. heit. Cu., Ci-st.
30. „	Abnds. 10	27″ 10‴ 83	+14°2	NW 0-1	trübe. Cu-st.
31. „	Morg. 6	27″ 11‴ 56	+12°0	WSW 1	heiter. Ci.-st.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 30. Juli 1865 Vormittags 8 Uhr — Fuß 6 Zoll.
„ „ 31. „ „ „ „ „ — „ 4 „

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 29. Juli 1865.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	100 G	
Staats-Anl. 1859	5	105¾ B	
do. 50, 52 konv.	4	97¼ bz	[1853]
do. 54, 55, 57, 59	4½	100 bz	[97¼ bz]
do. 1856	4½	100 bz	[1862]
do. 1864	4½	100 bz	[97¼ bz]
Präm.St.Anl. 1855	3½	129½ bz	
Staats-Schuldsch.	3½	91¼ bz	
Kur-u.Neum.Schldv	3½	89½ B	
Oder-Deichb.-Obl.	4½	— —	
Berl. Stadt-Obl.	4½	101½ bz	
do. do	3½	88 G	
Berl. Börsenh. Obl.	5	102½ bz	
Kur- u. Neu-Märkische (Pfandbriefe)	3½	86¾ bz	
Kur- u. Neu-Märkische (Pfandbriefe)	4	97¾ bz	
Ostpreußische (Pfandbriefe)	3½	— —	
do.	4	92⅝ bz	
Pommersche	3½	85¾ B	
do. neue	4	97¾ bz	
Posensche	4	— —	
do.	3½	— —	
do. neue	4	95¼ bz	
Schlesische	3½	90½ bz	
do. B. garant.	3½	— —	
Westpreußische	3½	82¾ bz	
do.	4	92¾ bz	
do. neue	4	92½ bz	
Kur-u.Neumärk. (Rentenbriefe)	4	96¼ bz	
Pommersche	4	96¾ B	
Posensche	4	95½ B	
Preußische	4	96 bz	
Rhein.-Westf.	4	97¾ bz	
Sächsische	4	98 bz	
Schlesische	4	98½ G	

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	63½ G
do. National-Anl.	5	68½ bz u G
do. 250fl. Präm. Ob.	4	77½ G
do. 100fl. Kred. Loose	—	75½ B
do. 5prz. Loose (1860)	5	83¾-⅞ bz u G
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	49¾ bz
do. Slb.-Anl. 1864	5	73¾ G
Italienische Anleihe	5	65 bz
Russische 5. Stieglitz Anl.	5	75¾ B
6. do.	5	91¾ B
Englische Anl.	5	91½ bz u G
N.Russ.Egl.Anl	3	57 B
do. v. J. 1862	5	91¾ bz
do. 1864	5	96 B, engl. 95½ bz
do Pr.-Anl. 1864	5	87 bz
Polnische Poln. Schatz-O.	4	gr. 73 B, kl 72 B
Cert. A. 300 Fl.	5	92¼ B
Pfdbr. n. i. SR.	4	72½ bz
Part. O. 500 Fl.	4	91¼ G
Amerik. Anleihe	6	73⅝-74 bz
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	55¼ B
Neue Bad. 35fl. Loos.	—	30¾ B
Dessauer Präm. Anl.	3½	104 etw bz u G
Lübecker Präm. Anl.	3½	52 B (p St)

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	130 B
Berl. Handels-Ges.	4	109½ bz u G
Braunschwg. Bank-	4	85 B
Bremer do.	4	118 G
Coburger Kredit-do.	4	98 G
Danzig. Priv. Bk.	4	113½ B
Darmstädter Kred.	4	91¼ G
do. Zettel-Bank	4	101½ B
Dessauer Kredit-B.	4	2¾ B
Dessauer Landesbk.	4	88½ B
Disk. Komm. Anth.	4	100¾ bz
Genfer Kreditbank	4	40 Mehr bz
Geraer Bank	4	106¾ B
Gothaer Privat do.	4	102¾ B
Hannoversche do.	4	96½ G
Königsb. Privatbk.	4	112½ B
Leipziger Kreditbk.	4	85½ B
Luxemburger Bank	4	82 G
Magdeb. Privatbk.	4	104 B
Meininger Kreditbk.	4	101⅝ G
Moldau. Land. Bk.	4	26½ etw bz
Norddeutsche do.	4	116½ G
Oestr. Kredit- do.	5	80¾-81 bz
Pomm. Ritter- do.	4	99½ B
Posener Prov. Bank	4	101⅜ B
Preuß. Bank-Anth.	4½	148½ bz
Schles. Bankverein	4	111 G
Thüring. Bank	4	75 G
Vereinsbnk. Hamb.	4	107 B
Weimar. Bank	4	100½ B
Prß. Hypoth.-Vers.	4	115¼ G
do. do. Certific.	4½	101½ G
do. do. (Henkel)	4	101½ G
Henckelsche Cred. B.	4	105 G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	91¾ G
do. II. Em.	4	91¾ G
do. III. Em.	4½	99⅞ G
Aachen-Mastricht	4½	77 bz
do. II. Em.	5	— —
Bergisch-Märkische	4½	101¼ B
do. II. Ser. (conv.)	4½	100¼ G
do. III. S. 3½ (R.S.)	3½	83 B
do. Lit. B.	3½	83 B
do. IV. Ser.	4½	100¼ bz V100¼ G
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	100 G
III. S. (Dm.-Soest	4	91½ bz
do. II. Ser.	4½	100 bz
Berlin-Anhalt	4	99½ G
do	4½	101⅝ G
Berlin-Hamburg	4	99 G
do. II. Em.	4	98¾ G
Berl. Potsd. Mg. A.	4	— —
do. Litt. B.	4	— —
do. Litt. C.	4	93⅝ bz
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	92¼ B
Berl.-Stet. III. Em.	4	92¼ B
do. IV. S. v. St. gar.	4½	100½ bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	102 G
do. II. Em.	5	104¾ B
do.	4	94¼ B
do. III. Em.	4	92 bz
do.	4½	102 G
do. IV. Em.	4	91¾ bz, V91 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	89¼ G
do. III. Em.	4½	95¼ B
Magdeb. Halberst.	4½	— —
Magdeb. Wittenb.	3	71¾ G
Mosco-Rjäsan S.g.	5	86½ bz u G
Niederschles. Märk.	4	96 bz
do. conv.	4	— —
do. conv. III. Ser.	4	94 B
do. IV. Ser.	4½	101¼ G
Niederschl. Zweigb.	5	— —
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	84 bz
do. Litt. C.	4	95½ G
do. Litt. D.	4	95½ G
do. Litt. E.	3½	83¼ G
do. Litt. F.	4½	101⅜ B
Oestr. Französ. St.	3	259 G
Oestr. südl. Staatsb.	3	243½ B
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	92 B
do. v. Staat garant.	3½	84½ B
do. Prior. Obl.	4½	99 G
do. 1862	4½	99 B
do. v. Staat garant.	4½	101¼ bz
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	99⅞ G
do. II. Em.	4½	99⅞ G
Ruhrort-Crefeld	4½	99½ G
do. II. Ser.	4	91 bz
do. III. Ser.	4½	99¼ G
Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	4½	99½ B
Stg.-Pos. III. Em.	4½	99½ B
Thüringer	4	99½ G
do II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	99½ G
do. IV. Ser.	4½	— —

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	— —
Aachen-Mastricht	4	44¼ bz
Amsterd. Rotterd.	4	130 bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	137¼ bz
Berlin-Anhalt	4	197 bz
Berlin-Hamburg	4	146¾ B
Berl. Potsd. Magd.	4	210 bz
Berlin-Stettin	4	129 bz
Berlin Görlitz	4	90 B
do. Stamm-Prior.	5	101 bz
Böhm. Westbahn	4	74¾ bz u G
Bresl. Schw. Freib.	4	140½ bz
Brieg-Neiße	3½	87½ bz
Cöln-Minden	4	224 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4½	54 bz
do. Stamm-Pr.	-	85¾ G, 5% 91¼ bz
Galiz. C.-Ludwg.	5	90 bz u G
Ludwigshaf. Bexb.	4	152 B
Magdeb. Halberst.	4	219 bz
Magdeb. Leipzig	3	— —
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	127⅞ bz
Mecklenburger	4	77¼ B
Münster-Hammer	4	— —
Niederschles. Märk.	4	96½ bz
Niederschl. Zweigb.	4	84 B
Nordb., Frd. Wilh.	3½	71⅝-¾ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	5	166 bz, B 149 B
Oest. Franz. Staat.	5	110¾-11 bz
Oest. sdl. StB (Lom)	4	128¼ bz
Oppeln-Tarnowitz	4	76½ bz
Rheinische	4	115¼ bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	27½ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	81 bz
Stargard-Posen	3½	95 B
Thüringer	4	132½ B

Gold, Silber und Papiergeld

Friedrichsd'or	—	113 7/12 bz
Gold-Kronen	—	9. 9¼ G
Louisd'or	—	111¼ G
Sovereigns	—	6. 24¼ bz
Napoleonsd'or	—	5. 13½ B
Gold pr. Z.-Pfd. f.	—	Imp. 466 G
Dollars	—	1. 12½ G
Silb. pr. Z.-Pfd. f.	—	29 Thl 29 Sgr G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ G
Fremde Noten	—	99¾ G
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ G
Oestr. Banknoten	—	93¼ G
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	79⅞-¾ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	155 G
Berl. Eisenb. Fab.	5	119 bz
Hörder Hüttenv. A.	5	116 G
Minerva, Brgw. A.	5	34 etw bz u B
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia	4	— —

Wechsel-Kurse vom 29. Juli.

Amstrd. 250 fl. 10 T.	3	143⅝ bz
do. 2 M.	3	142¾ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	4	152¼ bz
do. do. 2 M.	4	151⅝ bz
London 1 Lstr. 3 M.	3	6. 23⅝ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	3	81¹/₁₂ bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	92½ bz
do. do. 2 M.	5	91⅞ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 24 G
Frankf. 100 fl. 2 M.	3½	56 28 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99¾ G
do. do. 2 M.	4	99¼ G
Petersb. 100 R. 3 W	5½	88⅝ bz
do. do. 3 M.	5½	87⅝ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	4	111 bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	79¾ bz

Die Stimmung war heute etwas fester, das Geschäft aber wenig belebter; Köln-Mindener gingen fast wieder auf den gestrigen Anfangskursen zurück; in Rheinischen, Franzosen, Lombarden und Anfangs auch in Amerikanern fand einiges Geschäft statt; preußische Fonds blieben still; östreichische fest; Wechsel in mäßigem Verkehr.

Breslau, 29. Juli. Die Börse eröffnete in sehr flauer Stimmung, welche sich besonders in den Kursen der östreich. Papiere, die einen erheblichen Rückgang erfuhren, geltend machte. Im ferneren Verlaufe des Geschäfts trat indeß wieder einige Festigkeit ein und wurde ¼ a ½ % mehr bewilligt, als beim Beginn der Börse. Preuß. Fonds und Eisenbahnaktien unverändert, jedoch zu gestrigen Kursen eher zu haben als anzubringen. Amerikaner 73¾-74⅛ bezahlt.

Regulirungskurse pro Ultimo Juli 1865: Oberschlesische Eisenbahnaktien 167, Freiburger 141, Oestreich. Kredit 81, 1860er Loose 84, Amerikaner 74.

Schlußkurse. Oestreich. Kredit-Bank-Aktien 80¾-⅞ bz. Oestreich. Loose 1860 83⅞-84 bz. dito 1864 —. dito neue Silberanleihe A. 74 B. Amerikaner 73¾-74⅛ bz. Schles Bankverein 111 B. Breslau-Schweidnitz-Freib. Aktien 141 B. dito Prior.-Oblig. 96 B. dito Prior.-Oblig. Lit. D. 101¼ B. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 101¼ B. Köln-Mindener Prior. 4. Em. —. dito 5. Em. —. Neiße-Brieger 88 G. Oberschlesische Lit. A. u. C. 166⅝ bz. dito Lit. B. —. dito Prior.-Oblig. 96 B, 95½ G. dito Priorit.-Oblig. 102 B. dito Obligationen Lit. E. 84 B. Oppeln-Tarnow. 76¾ bz. Kosel-Oderberger 55 B. dito Prior. Oblig. —. dito Oblig. —. dito Stamm-Prior.-Oblig. —. Oestr. neue Banknoten —. Russische Banknoten —. Warschau-Wien —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Wien, 29. Juli. (Schlußkurse der officiellen Börse.) Die heutige Börse war in besserer Stimmung.

5% Metalliques 69, 30. 1854er Loose 83, 25. Bankaktien 791, 00. Nordbahn 163, 00. Nat.-Anlehen 74, 60. Kreditaktien 175, 70. St. Eisenb.-Aktien-Cert. 179, 70. Galizier 195, 75. London 110, 40. Hamburg 81, 60. Paris 43, 75. Böhmische Westbahn 163, 00. Kreditloose 121, 80. 1860er Loose 90, 75. Lombardische Eisenbahn 207, 00. Neuestes Lotterie-Anlehen —. Neueste Anleihe —.

Wien, 29. Juli, Abends. Im heutigen Privatverkehr war bei mäßigem Geschäft die Haltung besser. Kreditaktien 175, 70, Nordbahn 168, 20, 1860 Loose 90, 75, 1864er Loose 80, 10, Staatsbahn 179, 80, Galizier 195, 80.

Frankfurt a. M., 29. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Die Börse war matt.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 104⅞. Berliner Wechsel 105. Hamburger Wechsel 88½. Londoner Wechsel 119⅝. Pariser Wechsel 95. Wiener Wechsel 107½. Finnländische Anleihe 86¼. Neue 4½% Finnländische Pfandbr. 87⅞. 1% Spanier —. 3% Spanier —. 6% Vereinigte Staatenanleihe per 1882 73½. Oestr. Bankantheile 853. Oestr. Kredit-Aktien 188. Darmstädter Bankakt. —. Meininger Kreditaktien 101½. Oestr.-Franz. Staats.-Eisenbahn-Aktien —. Oestreichische Elisabethbahn 118. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn 30. Ludwigshafen-Bexbach 150⅝. Hessische Ludwigsbahn 123½. Darmstädter Zettelbank 255. 1854er Loose 76. 1860er Loose 83. 1864er Loose 86⅝. Badische Loose 53. Kurhessische Loose 55½. Oestr. National-Anlehen 66⅝. 5% Metalliques —. 4½% Metalliques 53½.

Hamburg, 29. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Bei lebhaftem Geschäft war die Stimmung nur für Amerikaner günstig. Russische Prämien-Anleihe 81¾. — Wetter kühl.

Schlußkurse. National-Anleihe 67½. Oestr. Kreditaktien 79¼. Oestr. 1860er Loose 82¼. 3% Spanier —. 2½% Spanier —. Mexikaner —. Vereinsbank 107½. Norddeutsche Bank 117. Rheinische Bahn 114. Nordbahn 70¼. Finnländ. Anleihe 85. 6proz. Verein. St.-Anl. pr. 1882 66½. Diskonto 3½%.

London, 29. Juli, Nachmittags 4 Uhr. Warm.

Konsols 90⅞. 1% Spanier 39½. Sardinier 76. Mexikaner 23½. 5% Russen 92½. Neue Russen 91¾. Silber 60⅞ a ¾. Türkische Konsols 49⅝. 6% Ver. St. pr. 1882 69½.

Paris, 29. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Die Rente eröffnete bei geringem Geschäft und bei wenig fester Haltung zu 67, 42½, hob sich auf 67, 52½, fiel auf 67, 40 und schloß bei ziemlich fester Haltung zur Notiz. Die Spekulanten waren zurückhaltend, weil sie die am Montag stattfindende Prämienerklärung abwarten. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 90½ gemeldet.

Schlußkurse. 3% Rente 67, 52½. Italienische 5% Rente 64, 92½. 3% Spanier 39. 1% Spanier —. Oestr. Staats-Eisenbahnaktien 412, 50. Kredit-mobilier-Aktien 726, 25. Lombard. Eisenbahnaktien 478, 75.

Rotterdam, 29. Juli, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten. (Börsenschluß 4 Uhr.) Die Börse war flau. Holl. wirkl. 2½% Schuld-Obl. 62⅝. Oestreich. National-Anleihe 64. Oestreich. 5% Metalliques 59⅝. Oestr. Silber-Anleihe 1864 68⅞. Russ. 6. Stieglitz-Anleihe 85⅝. Russ. Eisenbahn 191, 00. Russ. Prämien-Anleihe 169, 25. 1882er Vereinigt. Staaten-Anl. 73. Inländ. 3% Spanier 39⅞. London 3 Monat 11, 81. Paris 3 Monat 46, 90.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.